Jahrgang 16 I Herbst 2019 I # 03/2019

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN VON B304.DE

LIVING& style

KOSTENLOS. NICHT UMSONST.

67. AUSGABE

ZU GEWINNEN
VIER-STERNE-LUXUS
AM HALDENSEE

KOMMUNALWAHL
DIE BÜRGERMEISTER
KANDIDATEN
STELLEN SICH VOR

OLIVER FRITZ
AUS BALDHAM
DIE BUNTE WELT DES
SOCIETY-REPORTERS

DEUTSCHE FILMSTARS IN BALDHAM

DIE VERGESSENE GESCHICHTE
DES DIVINA-STUDIOS
IM THORAK-ATELIER

FOTO: MARKUS TEDESKINO

Ein Zuhause hat viele Lieblingsplätze ...

… und verdient es, bestmöglich vermarktet zu werden. Bei Engel & Völkers sind Sie hier in jedem Fall an der richtigen Adresse: Unsere lokalen Experten erkennen das Potenzial Ihrer Immobilie und entwickeln darauf basierend ein individuelles Vermarktungskonzept. Dabei profitieren Sie neben unserer umfangreichen Suchkundenkartei auch von dem gezielten Einsatz ausgewählter Marketinginstrumente. Die optimale Basis, um Ihren Immobilienverkauf zeitnah zum Erfolg zu führen – und der beste Grund, uns jetzt für eine unverbindliche Marktpreiseinschätzung zu kontaktieren!

München Waldtrudering • Wasserburger Landstr. 237 • 81827 München • Tel. +49-(0)89-420 79 90
Ottobrunn • Rosenheimer Landstr. 56 • 85521 Ottobrunn • Tel. +49-(0)89-66 59 84 90
Ebersberg • Marienplatz 4 • 85560 Ebersberg • Tel. +49-(0)8092-85 22 20
www.engelvoelkers.com/muenchensuedost

ENGEL & VÖLKERS®

EDITORIAL

IM ZEITALTER DER EXTREME

Journalisten haben – dabei orientieren sie sich an der menschlichen Wahrnehmung und dem Interesse der Mehrheit – stets das Neue, Ungewöhnliche, von der Norm Abweichende im Blick. Dummerweise gibt es aber ein Missverhältnis zwischen spektakulären Ereignissen und den Seiten und Sendeplätzen, die gefüllt werden wollen. Auch deshalb neigen Journalisten gerne zur Übertreibung: Jede inhaltliche Kontroverse zwischen Politikern wird zum Skandal aufgeblasen, jede Grippewelle zur drohenden Pandemie, jedes Umweltproblem zur Katastrophe. Und weil dieser Dauer-Alarm irgendwann abstumpft, wird der Regler immer etwas höher gedreht – und der eigene Verstand dem Populismus geopfert.

Heiß oder kalt. Gut oder böse. Viel Gefühl oder reines Desinteresse. Leidenschaft oder kalte Logik. Das Geschäft mit Emotionen boomt, weil es leichter kalkulierbar ist als das mit sachlichen Fakten – und, ganz nebenbei, höhere Profite verspricht.

Wie gut, dass es Greta gibt. Sie bietet alles, was die Medien brauchen: Personalisierung und Emotionalisierung der Politik, die religiöse Unheilserwartung der „Klimakatastrophe“ und das asketische Programm zur Rettung der Welt. Sie ist die Heilige einer grünen Ersatzreligion, die Heldin unserer Zeit, die die Authentizität ihres Anliegens durch Weltfremdheit und Kindlichkeit beweist. Statt zur Uni geht sie zu Pressekonferenzen, Interviews und Fototerminen. Sie spricht vor der UNO und den Mächtigen von Davos, bekommt einen Handkuss von Juncker und eine Audienz beim Papst. Die Sechzehnjährige wird überschüttet mit Preisen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich finde es ausdrücklich gut und wichtig, dass wir uns (endlich) der Klimadiskussion und unserer ganz individuellen Verantwortung stellen, aber wo bleibt der Sachverstand, wo Fakten und Zusammenhänge?

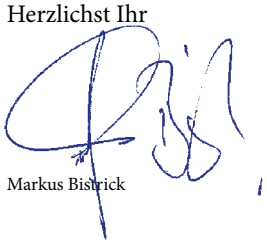
Überall, wo Protest die Reflexion ersetzt, stehen die Massenmedien Schlange. Sie machen uns zu Zuschauern der Prime-Time-Aktivisten, die unsere Zukunft als Drohung verkörpern. Wir leben im Zeitalter des Entrüstungspessimismus und der Angstrhetorik. In der Welt der Warner und Mahner wird die Apokalypse zur Ware. Und die Öko-Religion ist der neue Glaube für die gebildete Mittelklasse, in dem man Technikfeindlichkeit, Antikapitalismus und Aktionismus unterbringen kann.

Ein besonders unappetitliches Beispiel für idiologische Stimmungsmache: die Diskussion um SUV. Was das Unfallgeschehen anbelangt, sind die höher gelegten PKW nachgewiesenermaßen nicht auffälliger als Normalautos. Wenn der Fahrer eines Fahrzeugs verantwortungslos, betrunken oder akuten Gesundheitsproblemen ausgesetzt ist, wird es immer gefährlich. Das liegt zunächst mal am Fahrer und nicht am Fahrzeug. Deshalb erstaunt die Wucht, mit der über diese Autos als solche diskutiert wird. Wenn uns SUV grundsätzlich ein Dorn im Auge sind, sollten wir die wahren Gründe benennen und keine Scheindebatte führen. Weiteres Beispiel: Die neuen E-Scoooter. Sie sind entweder supercool oder mörderisch. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen.

Toleranz? Kompromissfähigkeit? Sachliche Argumente? Alles so spießig wie samstags Rasenmähen oder Autowaschen. Populismus und Personenkult sind in Mode und soziale Netzwerke verstärken den Eindruck der Unversöhnlichkeit. Irrtümlich meinen wir, dass extreme Positionen die Mehrheit seien. Das stimmt aber nicht. Doch die Gemäßigten werden leiser, weil sie Angst vor dem Pranger haben. Dabei ist es falsch, im Kompromiss nur etwas Faules zu sehen.

Wenn Sie auch eine Meinung haben, wovon ich ausgehe, her damit – ich freue mich drauf: markus@bistrickmedia.de

Herzlichst Ihr



Markus Bistrick

IMPRESSUM

Verlag
BistrickMedia. Verlag & Werbeagentur
Baldhamer Straße 1a
85591 Vaterstetten
Telefon (08106) 375 98 71
Telefax (08106) 375 98 70
info@bistrickmedia.de

Herausgeber/Chefredaktion
Markus Bistrick

Anzeigen
Eva Bistrick
Telefon (08106) 375 98 71
Telefax (08106) 375 98 70
eva@bistrickmedia.de

Autoren dieser Ausgabe
1. Bürgermeister Georg Reitsberger,
Catrin Guntersdorfer, Eva Bistrick,
Markus Bistrick, Franz Eder, Michael M. Rüdel

Fotos
Markus Tedeskino, adobestock, Wolfgang Mende,
The Point of View Photography

Erscheinungsweise /Auflage
4 x jährlich / 17.000

Verteilung
An alle erreichbaren Haushalte der Gemeinden
Grasbrunn und Vaterstetten

Zustellung
BistrickMedia, Telefon (08106) 375 98 71

Es gelten die Anzeigenpreisliste 01/2019 sowie unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-Rom, DVD-Rom etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags. Die (redaktionell) werbenden Unternehmen tragen alleine die Verantwortung für den Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit der für die Insertion zur Verfügung gestellten Text- und Bildunterlagen sowie der zugelieferten Werbemittel. Der Inserent stellt den Verlag im Rahmen seines Anzeigenauftrags von allen Ansprüchen Dritter frei, die wegen der Verletzung gesetzlicher Bestimmungen entstehen können. Ferner wird der Verlag von den Kosten zur notwendigen Rechtsverteidigung freigestellt. Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Texte haben werblichen Inhalt.

NACH DEN STERNEN GREIFEN. AUF DEM BODEN BLEIBEN.

Florian Roth klopft sich auf die Oberschenkel. Mit großen, raumgreifenden Schritten läuft der Grasbrunner an, legt den Kopf zurück, zieht das Schwungbein nach und schraubt sich hoch. Die Latte bleibt liegen. Bei 1,95 Meter. Mit seiner persönlichen Bestleistung gewinnt der 17-Jährige im Juli souverän in Augsburg die Bayerische Meisterschaft im Hochsprung. „Das war immer mein ganz großes Ziel“, sagt er.

Nur wenige Wochen später folgt mit 1,94 Metern die Silber-Medaille bei der Deutschen Meisterschaft. Und das, obwohl der 198,5 Zentimeter große Gymnasiast im Winter, wenn die wichtigen Vorbereitungen für die neue Saison laufen, noch einen Gipsschuh tragen und auf Krücken gehen musste. Beim Training waren ihm Außenband und Kapsel gerissen.

In dieser Zeit denkt der angehende Abiturient ernsthaft über ein Ende seiner noch relativ jungen Sportler-Karriere nach. Erst im Alter von 13 Jahren hatte er beim TSV Vaterstetten eher zufällig sein Talent für den Hochsprung entdeckt. Seit dem trainiert Florian Roth neben der Schule zweimal die Woche in Vaterstetten. Montags findet zusätzlich in München ein Stützpunkttraining statt.

Seine nächsten Ziele sind die deutschen Hallenmeisterschaften und eine Sprunghöhe von über 2 Metern. Nicht zuletzt aber sein Abitur. Anschließend soll ein Studium zum Wirtschaftsingenieur an der renommierten RWTH in Aachen folgen. Ohne aber die Leichtathletik zu vernachlässigen. „Da ist noch was drin.“ Wir wünschen viel Erfolg.

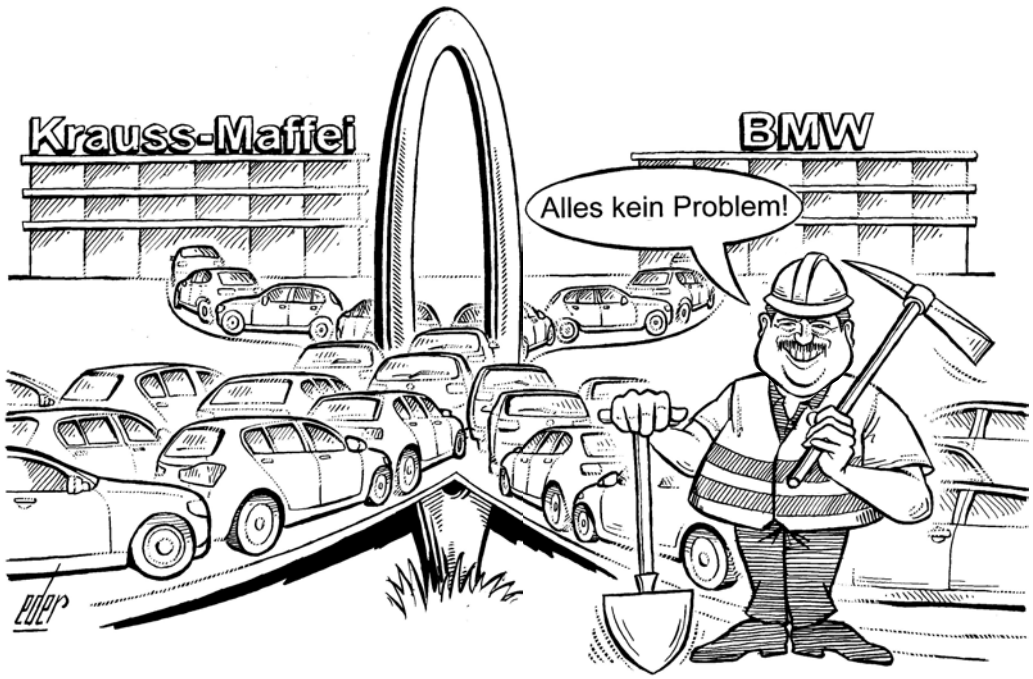
Fotos: Christian Stelzl / The Point Of View Photography

Foto: Ilona Stelzl / The Point Of View Photography

LEBENDIGES VATERSTETTEN

Martin Berger (Mitte), der erste „Erste Bürgermeister“ der Gemeinde Vaterstetten (1972 - 1984), feierte jüngst seinen 100. Geburtstag mit seinen Amtsnachfolgern: v.l. Peter Dingler (1989 - 2001), Robert Niedergesäß (2001 - 2013) und Georg Reitsberger (seit 2013) mit seinen Stellvertretern Günter Lenz und Martin Wagner. Bergers unmittelbarer Amtsnachfolger Hermann Bichlmaier (1984 - 1988) kam 1988 bei einem tragischen Unfall ums Leben. Martin Berger, der in Weißenfeld geboren ist, lebt heute mit seiner Lebensgefährtin Hannelore Maierhofer in Pfarrkirchen. In seine Zeit als Erster Bürgermeister fällt das Sport- und Erholungszentrum, der Bau des Jugendzentrums und die Gründung der Partnerschaft mit Allauch. Er sei auch verantwortlich dafür gewesen, dass Baldham die Realschule bekommen habe, lobte Amtsinhaber Georg Reitsberger die Verdienste Bergers.

VON FRANZ EDER AUS NEUKEFERLOH



Das Nadelöhr von Parsdorf
Die Ansiedlung von BMW und Krauss-Maffei im neuen Gewerbegebiet in Parsdorf mit mehr als 2000 Arbeitsplätzen stößt wegen der zusätzlichen Verkehrsbelastung auch auf scharfe Kritik.

1,02

Millionen Euro kostet eine gebrauchte Doppelhaushälfte im Schnitt in der Gemeinde Vaterstetten, in der Gemeinde Grasbrunn sind es 980.000 Euro.

Quelle: IVD Institut, Frühjahr 2019

1383

Blitzeinschläge wurden im Jahr 2018 im Landkreis München gezählt. Im Landkreis Ebersberg waren es 1332. In Weilheim blitzt es mit 3549 am häufigsten.

Quelle: Blitzinformationsdienst (BLIDS)/Siemens

2

Der Platz im Zukunftsatlas 2019, den der Landkreis München im bundesweiten Vergleich einnimmt. Der Landkreis Ebersberg liegt auf Platz 39. Anhand von insgesamt 29 Indikatoren haben Experten ein Standortranking erstellt.

Quelle: Prognos

45,8

Quadratmeter Wohnfläche pro Kopf haben die Bürger im Landkreis Ebersberg im Schnitt zur Verfügung. Im Landkreis Starnberg sind es 52, im Landkreis München 45,6.

Quelle: Landesamt für Statistik

Fotos: Florian Scherl, Achim Meurer

NEUER „SEENSUCHTS-ORT“ AM HALDENSEE

Idyllisch zwischen dem Oberjochpass im Allgäu und dem oberen Lechtal in Österreich gelegen, zählt das Tannheimer Tal in Tirol auf 1.100 Metern zu den schönsten Hochtälern Europas. Direkt am Alpenrand schweift der Blick hier vom breiten Talboden und dem 73 Hektar großen Haldensee über Alpenwiesen und Berghänge. Nun lockt am östlichen Ufer des gleichnamigen Sees auch das neue haldensee – Naturerlebnis und Wellnesshotel im Ortsteil Haller der kleinen Gemeinde Nesselwängle.

Hinter dem Vier-Sterne-Hotel haldensee steht die Familie Barbist, die am Westufer des Sees bereits das Traditionshaus Hotel Tyrol führt. Tochter Michaela erfüllt sich mit dem neuen Projekt ihren Traum vom eigenen, zeitgemäßen „Seensuchtsort“. Nach rund fünf Jahren gründlicher Konzeption, Planung und Bauvorbereitung eröffnete nun nur 13 Monate nach dem Spatenstich das „haldensee - Naturerlebnis und Wellnesshotel“.

Das haldensee ist auf erwachsene Gäste ab 16 Jahren spezialisiert. Diesen eröffnet sich von nahezu jedem Ort im Hotel ein uneingeschränkter Seeblick. Bodentiefe Fenster und großzügige Terrassen im Restaurant und Spa im Erdgeschoss sowie in allen Zimmern und Suiten in den oberen drei Stockwerken und im Dachgeschoss erwecken das Gefühl eines Logenplatzes am tiefgrünen Wasser. Ein direkter Seezugang und ein Infinity-Pool, der in den Haldensee überzugehen scheint, laden zum besonderen Badegenuss ein.

Unter dem Motto „Bühne frei für die Natur“ begeistert das Hotel mit einem gelungenen Mix aus Design und Leichtigkeit inmitten beeindruckender Berglandschaft. Für ein erholsames Raumklima sorgt die Holzbauweise, in der die Zimmer errichtet wurden.

In der Küche setzt das haldensee auf Verbundenheit zur Natur und eine geradlinige Zubereitung der Speisen. Das Tannheimer Tal und das benachbarte Allgäu stehen für Almwirtschaft, Kräuteranbau und die Kunst des Bierbrauens. So stammen beispielsweise Käsespezialitäten, Joghurt und Butter aus der nur zwei Kilometer entfernten Käserei und das Bier aus einer Allgäuer Privat-Brauerei. Die regionalen Produzenten liefern beste Qualität, die das Küchenteam hingebungsvoll frisch auf den Teller bringt. Kulinarische Highlights versprechen die wöchentlichen Gourmetabende und Verkostungen, die Michaela Barbist zusammenstellt, sowie eine erlesene Vinothek.

Der 1.400 Quadratmeter große Wellnessbereich, wie das gesamte Hotel nach Süden ausgerichtet, bildet das Herzstück des Hotels. Die weitläufige Wellnesslandschaft besteht aus Saunabereich, Ruheräumen, Salzgrotte, Whirlpool und Wellnessbistro. In den Sommermonaten lädt die großzügige Wellness-Gartenanlage mit Liegewiese und direktem Seezugang zum Erholen ein. Mit kristallklaren Bergseen und kleinen, traditionellen Dörfern bietet das Tannheimer Tal viele Möglichkeiten zum Entspannen. Das Haus ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen – von langen Spazierwegen am Seeufer, über herrliche Panoramawege bis hin zu anspruchsvollen Touren und Klettersteigen. Da ist wirklich für jeden das Passende dabei.

Weitere Infos: www.haldensee-hotel.com

ZU GEWINNEN

Mit LIVING&style können Sie zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Verwöhnpension (ohne Anreise, exklusive Getränke) gewinnen. Einzulösen nach Verfügbarkeit. Schreiben Sie dazu einfach bis zum 30. November 2019 (Stichwort: HALDENSEE) an: Bistrick Media, Postfach 10 01 51, 85592 Baldham oder eine E-Mail an: verlosung@living-and-style.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Teilnahme nur für Absender aus dem Postleitzahlengebiet „8“.

Foto: Ilona Stelzl / The Point Of View Photography

Supergsund
Bio & Feinkost
Karl-Böhm-Straße 93
85598 Baldham
Telefon 08106 / 9990164

Baldham wird supergsund

Fragt man die Kunden der ersten Stunde, könnte das neue Bio und Feinkostgeschäft „Supergsund“ in der Karl-Böhm-Straße wohl genausogut „Superlecker“ heißen. Die Köstlichkeiten, die sich hier unweit des Baldhamer Marktplatzes präsentieren, sind schließlich mindestens so wohlschmeckend wie gesundheitlich wertvoll. Doch nur weil vornedran „Super“ steht, handelt es sich bei diesem kulinarischen Kleinod um alles andere als um einen Supermarkt. Das sieht man spätestens an den einladenden Spezialitäten, die auf dem imposanten Verkostungsblock inmitten des Ladens nach Herzenslust probiert werden dürfen: feinste Salatdressings in poppig-bunten Glasflaschen, erlesene Aufstrich-Varianten mit klangvollen Namen wie „Schwarze Griechin“ oder „Native Men“ sowie allerhand köstliche Pestos und Chutneys, die es eben nicht an jeder Ecke gibt. „Supergsund essen, das heißt für uns nicht, sich Genuss zu verwehren – im Gegenteil“, so die Ladenchefs Jennifer Karmann und Stefan Böttjer. „Jeder definiert doch für sich selbst, was ihm gut tut. Wir wollen unseren Kunden die Möglichkeit geben, das Essen wahrhaftig neu zu entdecken.“

Erst vor wenigen Wochen hat das Paar aus Baldham sein Bio-zertifiziertes Ladengeschäft eröffnet, doch bereits in dieser kurzen Zeit konnte es mit seinem handverlesenen Sortiment zahlreiche Kunden-Herzen gewinnen. Bio mag hier zwar Überzeugung sein, doch vornehmlich wollen die beiden Geschäftsgründer Inspiration fürs Genießen geben. Dafür haben sie jedes der 550 Produkte, die es aktuell im Laden zu kaufen und zu verkosten gibt, selbst aufgespürt und mit großer Sorgfalt ausgesucht. So viel Leidenschaft kann sich sehen lassen: In den Regalen findet sich eine appetitliche Komposition aus Leckereien – etwa Fleisch aus artgerechter Haltung, glutenfreie Pasta, Schokolade von Valrhona, Trüffel-Pecorino, sogar Produkte für die Molekularküche. Für den täglichen Gebrauch gibt es auch die klassischen Grundnahrungsmittel wie Reis, Quinoa und Mehl (Brotbacken ist eine besondere Leidenschaft von Stefan). Selbstverständlich in bester Qualität, doch zu vernünftigen Preisen.

Supergsund ist viel mehr als ein Laden mit vielen schönen Produkten und den Geschichten rund um ihre Entdeckung, es ist eine Lebensphilosophie. Diese wollen Jennifer und Stefan teilen – und entwickeln unter dem Label „Supergsund“ auch eigene Food-Kreationen, u. a. eigene Chips in Kooperation mit Sternekoch Holger Stromberg. So hat eine Tüte ihrer nicht frittierten, sondern im Backofen gepufften „Night&Day Chips“ nur 7 Prozent Fett und in etwa so viele Kilokalorien wie ein Apfel.

Künftig sollen auch Workshops mit externen Experten und Tasting-Veranstaltungen stattfinden. Hobbykoch Stefan baut außerdem schon fleißig am nächsten „Baby“, dem Supergsund-Webshop, der demnächst online gehen wird. Wir sind gespannt, was sich die beiden noch Schmackhaftes einfallen lassen.

Mehr Infos & Öffnungszeiten: *g.page/supergsund-baldham*

REZEPT VON WELTMEISTER-KOCH UND ERNÄHRUNGSCOACH HOLGER STROMBERG

BÜRGERMEISTERSTÜCK

MIT SELLERIEPÜRÉE, GEBRATENEN PILZEN UND KÜRBIS-KOKOS-GRATIN

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

4750g Bürgermeisterstück vom Rind
etwas Suppengrün, klein gehackt
2 Zweige Rosmarin
3 Zweige Thymian
200 ml Rotwein, trocken
250 ml Rinderfond
Salz / Pfeffer / etwas Rapsöl
Speisestärke oder Johannisbrotkernmehl, in wenig Wasser angerührt

Das Fleisch rundum würzen, scharf im Rapsöl von allen Seiten anbraten. In den Topf legen, das Suppengrün darum verteilen, Rosmarin und Thymian zugeben, den Rotwein und Fond dazu gießen. Den Topf verschließen und bei 180° Ober/Unterhitze in den kalten Backofen stellen. Nach 2 Stunden den Braten aus dem Topf nehmen und ruhen lassen.
Den Bratsud über ein Sieb in einen Topf gießen, eventuell mit Wasser bis zu gewünschten Soßenmenge auffüllen und mit dem Bindemittel sämig abbinden.
Das Fleisch in Scheiben schneiden und in der Soße erhitzen.

OLIVENÖL WORKSHOP

Wie wichtig ist die Auswahl der richtigen Olivenöle? Was bewirken sie in unserem Organismus? Worauf kommt es beim Kauf an? Beim Olivenöl-Workshop von Ernährungscoach und Wahl-Baldhamer **Holger Stromberg** erfahren Sie, wie Sie die Unterschiede erkennen, erschmecken und erriechen können. So werden beispielsweise reinsortige Olivenöle sowie Olivenöl-Cuvées verkostet. Zudem erlernen Sie, Olivenöle als Gewürz zu betrachten und welche Olivenöle mit welchen Speisen harmonieren.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter:
stromberg-live.de

Termine:
21. Oktober 2019
19. November 2019

1 Stück Knollensellerie
¼ l Gemüsebrühe
3 EL Schlagsahne oder Creme fraiche
Salz / Pfeffer / Muskat

Für das Pürée die Sellerieknolle schälen und in Würfel schneiden. In der Gemüsebrühe ca. 20 Min. weich kochen. *(Am besten eine Bissprobe machen, der Sellerie soll schön weich sein!)* Danach mit einem Sieb abseihen und etwas Brühe aufheben. Nun die Schlagsahne zum Sellerie geben und mit dem Stabmixer zu einem cremigen Püree verarbeiten. Gemahlenen schwarzen Pfeffer, Salz sowie Muskatnuss nach Belieben unterrühren. Falls das Püree zu dick ist, mit Gemüsebrühe verdünnen und nochmals durchmixen.

1 Stück Butternut Kürbis
400 ml Kokosmilch (nicht gesüßt)
100g Butter
2 x 100g geriebener Parmesan
Salz / Pfeffer / Paprikapulver
Butter für die Form

Für das Gratin Auflaufform mit einem Stück Butter einreiben. Den Kürbis halbieren, die Kerne ausschaben, schälen und in ca. 1 cm dicke Streifen schneiden. Anschließend in die Auflaufform schichten. Die Kokosmilch mit dem Parmesan vermengen, anschließend Paprikapulver zugeben. Gut salzen und pfeffern (die Gratiniermasse sollte sehr würzig sein) und über den Kürbis gießen. Mit Butterflöckchen belegen. Dann ab in den Ofen – ca. 30 Minuten bei 180°C. Anschließend den restlichen Parmesan drüber streuen und noch einmal 10 Minuten backen.

250g Waldpilze bzw. Saisons-Pilze
Rapsöl, Salz, Pfeffer
¼ Bund Petersilie
1 Spitzer Zitronensaft

Die Pilze putzen und in Scheiben schneiden. Petersilie fein hacken, Pilze in Öl braten, mit Salz und Pfeffer würzen, den Zitronensaft und Petersilie dazugeben.

DAZU PASST INS GLAS

Valpolicella Superiore DOC Bio 2016

Weinkenner und angehender Sommelier **CHRISTIAN STERL** führt in seiner Vinothek Munzert in Trudering eine umfangreiche Auswahl italienischer, deutscher und österreichischer Weine, teilweise übernommen vom Vaterstettener Weinphilosophen. Seine Empfehlung zum Bürgermeisterstück mit Selleriepürée und Kürbis-Kokos-Gratin: ein **Valpolicella Superiore DOC 2016 vom demeter-zertifizierten Bio-Weingut Musella, nahe Verona**.

„Der Musella passt aufgrund seiner Komplexität hervorragend zu den vielen unterschiedlichen Komponenten auf dem Teller. Schließlich haben wir hier Röstaromen, erdige, aber auch süßliche Nuancen und auch noch unterschiedliche Texturen. Da würde ein zu körperreicher Wein ebensowenig passen wie ein Leichtgewicht. Der Valpolicella kommt sehr ausbalanciert daher, der Wein ist trocken, hat aber auch eine saftige Fruchtigkeit und feine Würze die wichtig ist, um mit dem Hauptgang insgesamt zu kommunizieren."

Preis: 14,90 Euro bei:

Vinothek Munzert
Damaschkestraße 11 . 81825 München-Trudering . Telefon (089) 421827
www.vinothek-munzert.de

DIE **BUNTE** WELT DES OLIVER FRITZ

DER SOCIETY-REPORTER AUS BALDHAM GEWÄHRT EINBLICKE

TEXT MARKUS BISTRICK **FOTOS** SABINE BRAUER, PRIVAT

MIT EX-US-PRÄSIDENT **BARACK OBAMA** UND BUNTE-KOLLEGIN **TANJA MAY**.

Wüsste ich nicht, dass es Oliver Fritz nur einmal gibt, müsste man davon ausgehen, dass der Mann geklont ist. Der Society-Reporter, seit 2006 mit einer kurzen Unterbrechung Redakteur bei BUNTE, ist ein Tausendsassa. Von Berufs wegen. Einer, der zwischen Aachen, Hollywood, Saint Tropez und der Wiesn auf allen wichtigen Hochzeiten tanzt. Der 46-Jährige ist so häufig auf Terminen unterwegs, dass manche schon an eine Erscheinung glauben, wenn sie ihn wieder irgendwo auf dieser Welt treffen. Eben noch bei der Operngala im feinen Smoking, dann leger bei einer Ausstellungs-Eröffnung, im Käfer-Zelt oder nach Mitternacht zur After-Show-Party bei der Oscar-Verleihung.

Jeden Tag Promis treffen, Schnittchen essen und mit den ganz Großen der Glamour-Welt smalltalken. Ein Traumjob, sagen Sie. Ein Knochenjob, sagen die, die genauer hinsehen. Dahinter steht ein immenser logistischer Aufwand, die ein oder andere Zickerei und durchgehend hoher

BEKANNT ALS SIEGERIN DER ZWEITEN STAFFEL VON GERMANY'S NEXT TOPMODEL: **BARBARA MEIER**.

MIT HOLLYWOOD-SCHAUSPIELER UND LATIN LOVER **ANTONIO BANDERAS**.

Zeitdruck. Und was sagt Oliver Fritz? „Ich finde dieses verrückte Biotop der Jetzt-Partyzeit einfach herrlich." Na dann, alles richtig gemacht. Das war allerdings nicht immer so.

Oliver Fritz wächst in Baldham auf. Eine Schwester jünger, die andere älter. Der Vater Geschäftsführer seiner eigenen Vertriebsfirma für Elektronikteile, die Mutter das Herz der Familie. Eine behütete Kindheit ohne größere Verhaltensauffälligkeiten. Oliver ist eher introvertiert, besonnen, zurückhaltend. Schule, Freunde treffen, Golf spielen. 1993 dann das Abitur am Maria-Theresia-Gymnasium in München und im Anschluss geht es zum Vater in die Firma. Ein Berufswunsch ist das damals nicht, eher eine Mischung aus Bequemlichkeit

LOOKING FOR FREEDOM: US-SCHAUSPIELER UND SÄNGER **DAVID HASSELHOF**.

und der Annahme, mit dieser Entscheidung den vermeintlichen Erwartungen des Vaters gerecht zu werden.

Es folgt eine Zeit, in dem es dem Baldhamer vordergründig an nichts mangelt. Gutes Einkommen, Dienstwagen, Firmenhandy, Geschäftsreisen. Was fehlt ist Zufriedenheit, Spaß am Tun. Was zum Teufel mache ich hier eigentlich? Bin ich überhaupt glücklich? Soll das wirklich schon alles gewesen sein? Büroarbeit, Vertriebsgespräche, Elektrotechnik – nicht seine Welt.

BODYBUILDER, SCHAUSPIELER, POLITIKER: WELTSTAR **ARNOLD SCHWARZENEGGER**.

Schon eher das Münchner Nachtleben. Mit seinem Nebenjob als Barkeeper wächst allerdings auch die Kluft zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Night Time Economy und Daily Business. Seine Welt teilt sich in Montag bis Freitag und Freitagabend bis Sonntag.

Leben bedeutet: sein eigenes Ding zu machen. Sich zu emanzipieren ist dabei nur eine Voraussetzung, um sich entfalten zu können. Doch aus der Komfortzone, so unbequem sie auch sein mag, bewegen sich die wenigsten Menschen einfach so wieder heraus. Andernfalls wären sie gar nicht erst in ihr gefangen. Oliver Fritz hat keinen Bock mehr auf das Hamsterrad. Eine Veränderung muss her. Wenn nicht jetzt, wann dann. Über Nacht schmeißt er alles hin. Sein Erspartes reicht für ein paar Monate, in denen er beruflich alles Mögliche ausprobieren will, bis das Richtige dabei ist. „Es hat lange gedauert, bis ich mir zugetraut habe, was ich heute machen darf und noch länger, bis ich wusste, dass ich das auch wirklich gut kann."

Es gehört zum Leben, dass nicht jeder Weg zum Ziel führt. Manchmal geht es im Zickzack, manchmal im Kreis. Manchmal ist auch der Weg das Ziel: Erfahrungen sammeln, üben, lernen.

MODERATORIN UND LET'S DANCE GEWINNERIN: **VICTORIA SWAROVSKI**.

Über Umwege landet Oliver Fritz in der Redaktion des Münchner People-Magazins SEPP und kommt auf den Geschmack. Er bewirbt sich um einen Ausbildungsplatz in der AMICA-Redaktion und besteht die Aufnahmeprüfung für die renommierte Burda-Journalistenschule – sie bildet jedes Jahr gerade einmal 20 junge Journalisten zum Redakteur aus. Sein Volontariat macht Oliver Fritz bei BUNTE. Dort bleibt er bis 2014, zuletzt im Ressort Interview. Es folgt ein Jahr als Gesellschaftskolumnist der „Letzten Seite" von BILD, bis wieder München ruft und der 46-Jährige die neugeschaffene Stelle des Ressortleiters Society bei BUNTE übernimmt.

„Heute kann jeder die von Andy Warhol proklamierten „15 Minuten Ruhm" erleben, er muss es nur wirklich wollen und ja, auch ein bisschen Glück haben", sagt Oliver

DER BRITISCHE SCHAUSPIELER **JUDE LAW** BEI DEN GOLDEN GLOBE AWARDS.

AN DIESEM LOOK KOMMT FRAU IM HERBST NICHT VORBEI: STRICK IS BACK!

Kuschelig-flauschige Kaschmirpullover und lässige Strickteile machen Lust auf einen Spaziergang durch raschelndes Herbstlaub. Sowohl in angesagten Knallfarben, als Grobstrick, als Oversize-Piece sowie auch in kürzeren Formen. Entscheidend jedoch ist, wie Strick kombiniert wird. „Natürlich geht die Kombination mit Jeans – moderner ist aber der Bruch mit einem Rock aus einem leichterem, schickerem Material, gerne auch mit Druck oder Lurex, als kleinen Highlighter", weiß Fashion-Expertin Jana Jost von Mode Konzept Foeller. Wer jetzt noch nicht sicher ist, was ihm steht, sollte sich bei Mode Konzept Foeller durch die verschiedenen Modelle probieren. Jost selbst ist überzeugt von der Kombination Strick&Rock: „Der Trend geht hin zu längeren Röcken, doch nahezu alle Längen sind erlaubt. Ob in der A-Linie, als Stufenrock oder plissiert. Je nach Figurtyp können da persönliche Vorzüge betont werden. Dazu noch die richtige Wahl der Accessoires – ganz besonders wichtig sind die Schuhe – und wir haben im Handumdrehen ein modisches Outfit, das jeder Frau steht."

MODE KONZEPT FOELLER
MARKTPLATZ 9 . 85598 BALDHAM
TELEFON (08106) 230 41 17

JEDER FRISEURSALON VON KIEL BIS ZUR ZUGSPITZE HAT JETZT EINEN „STAR“ AUF SEINER PROSECCO-PARTY. UND DAZWISCHEN TUMMELN SICH AUCH NOCH DIE ECHTEN VIPS, DIE AUCH FRÜHER BERÜHMT WAREN. ES IST AUFREGEND, UNVORHERSEHBAR UND STÄNDIG IN BEWEGUNG.

TV MODERATOR **KAI PFLAUME** IM JAHR 2017 BEI DER BAMBI-VERLEIHUNG.

Fritz, der sich dank Instagram und Privatfernsehen keine Sorgen um ausreichend Stoff machen muss.

Menschen haben sich schon immer am stärksten für Menschen interessiert. Doch noch nie war das öffentliche Feilschen um prominente Namen in den Medien so schrill wie heute. Nie wurde so rasch sogenannte Prominenz produziert – und wieder vernichtet. Wer es in die Massenmedien schafft, wird bekannt. Wer bekannt ist und beim Publikum ankommt, schafft es immer wieder in die Medien. Gleichzeitig knipsen sich Teenager über Nacht zu Idolen ihrer Generation. Im Netz wachsen jenseits des Journalismus unzählige selbstgemachte Bekanntheiten heran, die sich am Grad der erzielten Aufmerksamkeit messen. Im Gegensatz zu früher, als noch Romy Schneider und Rock Hudson die Nächte durchgefeiert haben, ist zumindest das Potential an Geschichten rasant angewachsen – was es allerdings nicht immer leichter macht.

Für Society-Reporter gelten die gleichen Rechte und Pflichten wie für alle Journalisten. Das glamouröse Umfeld indessen, vor allem das Distanz-Verhältnis, ist häufig ein anderes. Wer jahrelang in der Glamourwelt unterwegs ist, baut fast automatisch eine emotionale Bindung zu den Menschen der Berichterstattung auf. „Ich bin als Journalist erst mal Beobachter, nicht Freund.“ Oliver Fritz geht auf Tuchfühlung – ohne die notwendige Distanz zu verlieren. Dieser Spagat ist durchaus sportlich. Doch zuviel Nähe verhindert einen kritischen Blick auf die Dinge.

Viele Prominente pflegen ein freundliches, oft kumpelhaftes Verhältnis zu

den Leitmedien des Boulevards. Es ist ein ambivalentes, aber einträgliches Geschäft für beide Seiten: Protagonisten aus Film und Unterhaltung geben ein Stück ihrer Privatsphäre preis und gewähren einen Einblick in ihre Gefühlswelt. Als Gegenleistung dürfen sie mit freundlichen Berichten rechnen, was den Bekanntheitsgrad steigert. Das System gerät allerdings aus den Fugen, wenn es weniger Erfreuliches aus dem Privatleben zu berichten gibt. Und je mehr ein Prominenter selbst von seiner Privatsphäre freigibt, desto mehr Spielraum eröffnet er für die Medien. Im Klartext wird es für den Promi bisweilen ungemütlich, wenn Gerüchte über Seitensprünge, Schulden oder Trennung die Runde machen. In einer echten Freundschaft gehören sich solche Indiskretionen nicht, doch Aufgabe der Medien ist es, ein möglichst vollständiges Bild zu zeichen.

Natürlich gibt es aber auch bei Oliver Fritz private Begegnungen. So wurde schon einmal zusammen mit seiner Frau Mon Muellerschoen, eine der

PR-QUEEN **ANDREA SCHOELLER**, JUWELENKÖNIG **FAWAZ GRUOSI**, **OLIVER FRITZ** UND EHEFRAU **MON** AUF SARDINIEN.

OLIVER FRITZ MIT TOPMODEL **HEIDI KLUM** UND HOLLYWOOD-STAR **SILVESTER STALLONE**.

prominentesten Kunstberaterinnen des Landes, bei TV Talker Markus Lanz in dessen Südtiroler Berghütte in kleinem Kreis Silvester gefeiert. Das war aber eine von nur sehr wenigen Ausnahmen. Auch weil Oliver Fritz weiß, dass es im Daily Business nicht um seine Person, sondern um die Präsenz der Institution BUNTE geht. Auch deshalb ist der 46-Jährige weit davon entfernt, sich selbst als Figur der Gesellschaft zu inszenieren. Dass er LIVING&style einen Einblick gewährt hat, ist wohl nur dem Umstand zu verdanken, dass sich der Autor dieser Zeilen und Oliver Fritz noch aus der Kindheit kennen und gemeinsam Abitur gemacht haben.

„Ich habe großes Glück gehabt. Ich darf all diese Leute treffen und aus deren spannenden Leben berichten", sagt der Vater einer Tochter zum Abschluss – bevor wieder Flüge und Termine koordiniert werden müssen. Und immer dann, wenn zwischen Berlin, St. Moritz, Los Angeles oder Porto Cervo noch ein paar Minuten unverplant sind, zieht es Oliver Fritz nach Baldham. Zu seinen Eltern. Seinen Wurzeln.

Wir verkaufen Ihre Immobilie zum besten Preis

- Verkauf
- Wertermittlung
- Vermietung

Profitieren Sie von unserem Know-how und unserer Erfahrung. Vereinbaren Sie noch heute eine kostenlose Erstberatung.

Dipl. Ing.(FH) Oliver Wolf
Tel: 08106 999 434
info@cwc-immobilien.de

Ist Ihr Unternehmen wertgetrieben?

Zeigen Sie Ihre besondere Geschichte auch Ihren Kunden?

Unser Geschenk an Sie: Kostenloser Imagecheck Ihrer Website und Ihres Social Media Auftrittes

Wir analysieren Ihre Bildsprache und geben Ihnen individuelle und konkrete Verbesserungsvorschläge, damit Ihre Produkte und Dienstleistungen optimal bei Ihren Kunden ankommen.

Bewerben Sie sich jetzt für Ihre Bedarfsanalyse!

www.thepointofview.de/check

THE POINT OF VIEW
PHOTOGRAPHY

look@the-point-of-view.de I +49 151 15568609

AM 15. MÄRZ 2020 WÄHLEN WIR UNSEREN BÜRGERMEISTER

DER HEISSE STUHL

Der Wahlkampf ist eröffnet. Am 15. März entscheiden die Bürger der Gemeinden Grasbrunn und Vaterstetten, wer für die kommenden sechs Jahre Chef im Rathaus sein soll. Während in Vaterstetten Georg Reitsberger altersbedingt seinen Stuhl räumt, will Klaus Korneder in Grasbrunn seine Arbeit fortsetzen. Alternativen gibt es in beiden Gemeinden mehr als genug. Wir haben allen Kandidaten, die bis zum Redaktionsschluss feststanden, die gleichen Fragen gestellt und folgende Antworten erhalten.

SPEZIAL

ENDE JANUAR 2020 ERSCHEINT UNSERE LIVING&style SONDERAUSGABE ZUR WAHL

LEO SPITZAUER (CSU)

GEBOREN AM 20.04.1985 IN MÜNCHEN, LEDIG, WOHNORT (SEIT 1989): ZWISCHEN PARSDORF, HERGOLDING UND WEISSENFELD, GESCHÄFTSFÜHRER IN DER IMMOBILIENBRANCHE UND GEMEINDERAT SEIT 21.01.2016

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Maibaumaufstellen bei uns in der Region, mit vielen netten Menschen, bei schönstem Wetter, gutem Essen und Trinken.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Das sind auf jeden Fall Süßigkeiten, vor allem bei Schokolade kann ich nicht widerstehen.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Nein, nicht wirklich. Ich habe viele Ziele, die ich in meinem Leben erreichen möchte. Aktuell steht die Bürgermeisterkandidatur an oberster Stelle.

4. Was treibt Sie an?
Wenn Menschen zusammenkommen und gemeinsam an Ideen und Projekten arbeiten, ist das für mich eine wahnsinnig sinnstiftende Angelegenheit. Sei es beruflich, privat oder in Vereinen.

5. Auf was können Sie verzichten?
Mein Handy.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
... wie ich war. Ich habe meine Kindheit genossen, hatte viel Spaß und eine gute Zeit mit vielen Freunden.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Ich habe nicht das Bedürfnis mit jemand zu tauschen, da ich sehr zufrieden mit meinem Leben bin.

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Ich denke, das ist mein Organisationstalent und die strukturierte Arbeitsweise, das macht mich sehr leistungsfähig.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
„Crazy Little Thing Called Love“ von Queen.

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“. Kafka.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Bei Frage 5.

12. Bei was könnten Sie weinen?
Man kann nicht von mir behaupten, dass ich nah am Wasser gebaut bin. Trotzdem gibt es natürlich Dinge, die mich bewegen. Zum Glück nicht nur negative, sondern auch viele positive Dinge.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Das hat meistens etwas mit Essen zu tun und kommt viel zu oft vor.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Rechts, das Smartphone. Links, Schlüssel und iClip (Geldbeutel) und am Gürtel den Feuerwehr-Piepser.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister werden?
Ich möchte meinen Betrag dazu leisten, dass Vaterstetten für alle lebenswert bleibt und wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
Politisch:

1. Unsere Gemeinde nachhaltig weiterentwickeln.
2. Die Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung verbessern.
3. Ehrenamtliches Engagement fördern.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Meine Freundin Veronika umarmen und mich bei allen Unterstützern bedanken.

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Als Feuerwehrkommandant habe ich gelernt, ein Team anzuführen und solide Entscheidungen zu treffen. Zudem bin ich jung und bringe frischen Wind mit.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Da würde mir jetzt viel einfallen, aber eigentlich kann man es in einem Wort zusammenfassen: Heimat!

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Eine Großgemeinde vor den Toren Münchens, mit allen Vor- und Nachteilen, welche die Nachbarschaft zur Millionenstadt mit sich bringt. Vor allem Familien und ältere Menschen schätzen unsere Gemeinde sehr.

MARIA WIRNITZER (SPD)

GEBOREN AM 15.08.1963 IN RIEDENBURG,
VERHEIRATET, ZWEI KINDER,
WOHNHAFT IN BALDHAM SEIT 1994,
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN
UND GEMEINDERÄTIN (SEIT 2014)

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Ein sonniger Morgen, Porridge zum Frühstück, der erfolgreiche Abschluss eines anspruchsvollen Projektes und der Tagesausklang gemeinsam mit meinem Mann bei einem guten Glas Wein im eigenen Garten.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Frische Datteln und beste Schokolade.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Eine Welt in Frieden und ein verantwortungsvollerer Umgang mit Natur und Umwelt.

4. Was treibt Sie an?
Mein Ehrgeiz und die Möglichkeit zu gestalten.

5. Auf was können Sie verzichten?
Hetze und Gewalt.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
Eine Schiffskapitänin auf der Altmühl.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Mit Johanna Maier (Hauben-Köchin aus Österreich).

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Verlässlichkeit, Empathie, ein gutes Maß zwischen Kompromissbereitschaft und Überzeugung.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Singen gehört nicht zu meinen Stärken. Da höre ich lieber meinem Mann zu.

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
Es gibt nur einen Weg um Kritik zu vermeiden - nichts tun, nichts sagen und nichts sein.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Ich lüge natürlich nie. (Das war jetzt gelogen)

12. Bei was könnten Sie weinen?
Über manch vertane Chance bei der Entwicklung von Vaterstetten.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Immer wieder Bildbände von außergewöhnlichen Gärten.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Taschentücher wegen meiner Pollenallergie.

15. Warum wollen Sie Bürgermeisterin werden?
Weil ich dazu beitragen will, dass Vaterstetten eine lebenswerte und attraktive Gemeinde bleibt, welche die drängenden Herausforderungen annimmt und auch bewältigt. Dabei müssen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte für ein gutes Miteinander gleichermaßen berücksichtigt werden.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
1. Eine behutsame und wohl überlegte Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, bei der die Zukunft von Vaterstetten nicht Bauträgern und Investoren überlassen, sondern gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet wird. Unverzichtbar dabei ist die Errichtung von bezahlbarem Wohnraum auch für Menschen mit geringerem Einkommen, die bei uns leben und arbeiten.
2. Ein konsequentes lokales Handeln für die Energiewende, verbunden mit einer Mobilitätsinitiative für Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV. Die ausgearbeiteten Konzepte hinsichtlich erneuerbarer Energie müssen endlich umgesetzt werden - die Gemeinde hat bei ihren öffentlichen Gebäuden Vorbildcharakter.
3. Eine familiengerechte und solidarische Gemeinde mit einer wohnungsnahen KiTa-Versorgung, altersspezifischen Angeboten für Jugendliche und die intensive Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat, bspw. bei der Entwicklung seniorengerechter Wohnmodelle. Die baldige Umsetzung des sog. Bürgerparks, die weitere Planung des künftigen Ortszentrums in Vaterstetten, damit daraus attraktive Begegnungsstätten für alle werden.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Mich bei meinen Mitbewerbern für den fairen Wahlkampf bedanken, ein paar Tage Urlaub und dann ran an die Arbeit.

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Gestalten.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Seit über 25 Jahren meine Heimat und die meiner Familie.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Eine besonders für Familien attraktive, aber stark wachsende Gemeinde vor den Toren Münchens, die darauf achten muss, sowohl ihre Identität aus Gartenstadtcharakter in Baldham und Vaterstetten, als auch den jeweils eigenen dörflichen Charme der Ortschaften Baldham-Dorf, Hergolding, Neufarn, Parsdorf, Purfing und Weißenfeld nicht zu verlieren.

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Morgens ausgeschlafen aufstehen, duschen, in Ruhe ein Müsli mit Tee genießen, Zeitung lesen, Kunden mit Texten glücklich machen, mit meiner Frau auf der Terrasse zu Mittag essen, ordentlich Arbeit erledigen und abends mit Freunden im Biergarten eine Runde Schafkopf spielen.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Ein Berggipfel. Meine Familie leidet manchmal darunter ...

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Klar, Bürgermeister zu werden. Und vielleicht noch mal einen Flugschein zu machen (Gleitschirm).

4. Was treibt Sie an?
Mein innerer Motor, der ständig Ideen produziert und die Lust, Neues zu entdecken und zu erobern. Ich freue mich auf jede Veränderung, wenn ich dabei was lernen kann.

5. Auf was können Sie verzichten?
Auf ein eigenes Auto und zu viel Komfort. Diesen Sommer war ich mit meiner Familie zelten und paddeln auf der Mecklenburgischen Seenplatte.

Foto: © J. Kirchleechner

DAVID GÖHLER (GRÜNE)

GEBOREN AM 22.4.1965 IN BREMERHAVEN, VERHEIRATET, 2 KINDER, WOHNHAFT IN VATERSTETTEN SEIT 1994, REDAKTEUR UND SELBSTSTÄNDIGER TEXTER

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
Heute ist das nicht mehr ganz so, aber Mahatma Gandhi und Martin Luther King haben mich fasziniert.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Mit einem Astronauten auf der ISS – wegen des Ausblicks und der Erfahrung der Schwerelosigkeit.

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Meine Länge, für die ich aber gar nichts kann (bin 1,93m). Ist bei Demos und hohen Schränken praktisch.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Ich spiele super gerne Geige in meiner kleinen Band, aber da singt jemand anderes. Sonst singe ich das gerne mit, was meine Tochter Franziska trällert – und die singt den ganzen Tag :-)

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
Tue, was Du sagst und sage, was Du tust.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Große Lügen habe ich mir abgewöhnt, das geht immer schief. Kleine Alltags"ungenauigkeiten" kommen natürlich ab und an vor.

12. Bei was könnten Sie weinen?
Bei rührseligen Filmen, da fließt es ordentlich.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Mein erster Computer, ein Sinclair Spectrum 48k im Alter von 17 Jahren. Die Freude war unbeschreiblich, hat lange angehalten und mein ganzes Leben geprägt.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Ein Smartphone, ein Schlüsselbund.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister werden?
Weil ich sowohl im Rathaus als auch in der Verwaltung die Klima- und Umweltpolitik in den Mittelpunkt stellen will und glaube, andere überzeugen und mitnehmen zu können. Und weil ich der festen Überzeugung bin, dass man in harten Konflikten zwischen Ökonomie und Ökologie mit vielen Ideen gute Lösungen entwickeln kann.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
Die Energiewende 2030 aktiv mit Maßnahmen angehen, die Photovoltaik, Geothermie und Windkraft nach vorne bringen. Ziel muss es sein, 2026 zumindest schon 80% der lokal benötigten Energie auch lokal zu erzeugen.
Beim Verkehr konsequent auf Fahrrad, Fußgänger und ÖPNV setzen. Dazu will ich den Verkehr für Fahrrad-Fahrer ausbauen, Fahrrad-Wege verbessern, Fahrradstraßen einführen, mehr Buslinien etablieren und auf neue Mobilitätskonzepte wie Carsharing, eMobilität und die Vernetzung mit dem ÖPNV setzen.
Den kommunalen Wohnungsbau wiederbeleben, den Flächenfraß beenden und alternative Wohnungsbaukonzepte entwickeln und umsetzen. Hier gilt es vor allem Senioren und junge Leute im Blick zu behalten, die über weniger Geld verfügen.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Mich bei den Wählern bedanken, mich intensiv mit meiner neuen Rolle auseinandersetzen und meiner Frau einen Kuss geben.

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Führungserfahrung als Chefredakteur, die auf modernen Führungsmethoden beruht; ich bin völlig undogmatisch und offen für Ideen und kann auch über mich selbst lachen; Ich bin politisch absolut unbelastet, kann mich sehr schnell in neue Themen einarbeiten und analytisch durchdringen. Und letztlich kann ich andere Menschen begeistern, Neues auszuprobieren und etwas zu wagen.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Viel, ich lebe seit 25 Jahren hier, habe hier geheiratet, meine Kinder sind hier geboren und aufgewachsen und ich finde, dass Vaterstetten viele großartige Leute und Einrichtungen hat. Es ist für mich zum „Zuhause" geworden.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Eine blühende Gemeinde im Speckgürtel von München, mit allen Schulen, einer guten Musikschule und großen VHS, sehr grün und trotz seiner Größe von etwa 24.000 Einwohner noch eher ländlich geprägt. Ein Ort mit geringster Arbeitslosigkeit und an dem man keine Angst um seine Töchter haben muss, aber in dem zu viele Autos rumfahren. Und ein Ort, in dem man viel bewegen kann und in dem ich in Rente gehen möchte.

Foto: © Ilona Stelzl

ROLAND MEIER (FW)

GEBOREN AM 12.08.1966 IN MÜNCHEN, VERHEIRATET, WOHNHAFT IN VATERSTETTEN SEIT 1966, SCHREINER UND GEMEINDERAT (SEIT 2014)

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Ich glaube man sollte flexibel bleiben, daher kann jeder Tag perfekt sein.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Meine Frau.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Ja, auf Hawaii im Sonnenaufgang Zither spielen.

4. Was treibt Sie an?
Die Neugier und der Wunsch, gemeinsam mit anderen Probleme zu lösen.

5. Auf was können Sie verzichten?
Pralinen, auch wenn es schwer fällt.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
Wyatt Earp und Robin Hood.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Nico Kovac.

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Mein Sinn für Humor.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Ring of Fire (Johnny Cash).

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
Es gibt nicht zu wenige Straßen, es sind zu viele Autos.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Im Urlaub, als der Ober fragte, ob es geschmeckt hat.

12. Bei was könnten Sie weinen?
Aus Freude bei sportlichen Großereignissen, aus Wut bei der Tagesschau, aus Trauer beim Verlust eines lieben Menschen.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Auf dem Flohmarkt, eine 200 Jahre alte Wiege, die ich renoviert habe und in der meine Kinder sehr ruhig geschlafen haben.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Taschentücher, ein Taschenmesser und eine kleine Kastanie.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister werden?
Vaterstetten braucht Kontinuität.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
1. Für Alt und Jung gleichermaßen Möglichkeiten schaffen, Vaterstetten mit Leben zu erfüllen.
2. Das räumliche Wachstum auf ein Maß beschränken, welches auch für kommende Generationen noch Entwicklungsmöglichkeiten lässt.
3. Eine gute Kommunikation mit den Nachbargemeinden aufbauen, da viele Projekte, wenn man sie gemeinsam angeht, einen Vorteil für alle bringen können.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Einen guten Whiskey trinken.

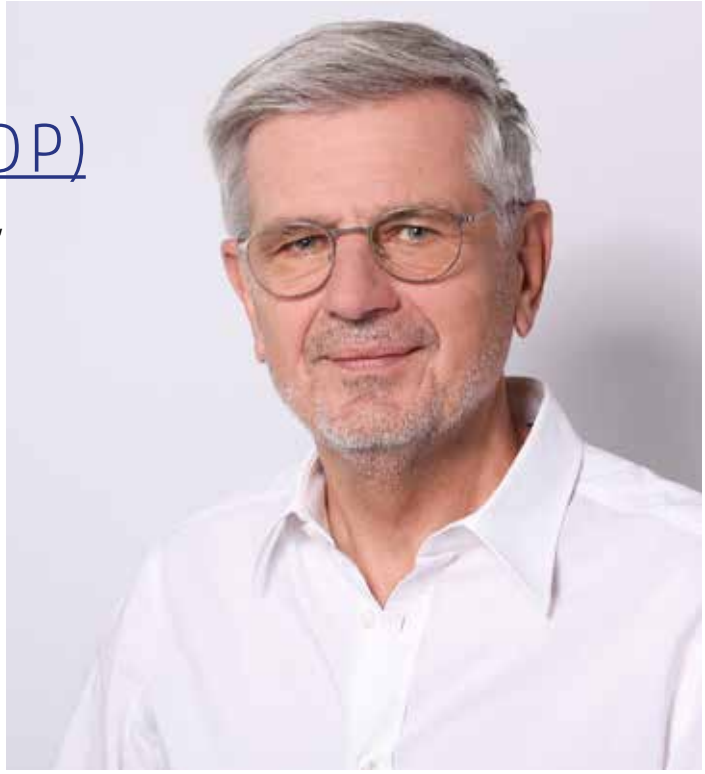
18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Hoffentlich zuhören und die Bedürfnisse und Wünsche erkennen und umsetzen.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Meinen Lebensmittelpunkt – meine Heimat.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Eine moderne bayerische Großgemeinde, die ihren dörflichen Charakter noch immer bewahrt.

KLAUS WILLENBERG (FDP)

GEBOREN AM 21.08.1953 IN NEU-ULM, VERHEIRATET, ZWEI TÖCHTER, WOHNHAFT IN BALDHAM SEIT 1987, EHEM. MANAGER, PAARTHERAPEUT



1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Eine ausgiebige Runde joggen im Wald, ein heißer Cappuccino zum Frühstück und wenn der restliche Tag facettenreich sowie sinnhaft ist und ich etwas Positives bewegen kann.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Nach einer ausgedehnten Wanderung der Kaiserschmarrn mit Apfelmus auf einer Berghütte – da kann ich nicht widerstehen.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Den Atlantik auf einem Segelboot überqueren.

4. Was treibt Sie an?
Ich habe schon mein ganzes Leben gerne Dinge bewegt und positiv verändert. Sei es in meiner Arbeit im oberen Management bei BMW, in meiner Familie, als ehrenamtlicher Familienpate, oder als Paartherapeut in eigener Praxis. Damit würde ich in meiner Heimatgemeinde als Bürgermeister gerne fortfahren.

5. Auf was können Sie verzichten?
Auf jeden Fall nicht auf Kaiserschmarrn mit Apfelmus nach einer Wanderung.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
Pele, der brasilianische Fußballer.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Mit Herrn Reitsberger. Aber nicht nur für einen Monat.

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Mein Durchsetzungsvermögen, mein Wille für positive Veränderung, meine Empathie.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Wenn Sie meine Familie fragen, sollte ich lieber nicht singen. Ich kann es wirklich nicht.

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an ……

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Da müsste ich lange nachdenken.

12. Bei was könnten Sie weinen?
Wenn ich erlebe, dass in unserer Gemeinde Zukunftschancen nicht genutzt werden.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Der Kauf eines Rennrodels, ein handwerkliches Meisterstück.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Portemonnaie, Schlüssel und ein Taschentuch.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister werden?
Ich sehe massives Potential für positive Veränderung und nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde und habe das Know-how, die Durchsetzungskraft sowie die Freude daran, diese umzusetzen.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
Nur zu handeln, wenn aktuelle Not besteht, genügt nicht. Hin zu Strategie und konsequenter Umsetzung. Dazu bedarf es zunächst eines gesamthaften Konzeptes für unsere Infrastruktur (Kitas, Schulen, Verkehr, Ortszentrum, zukunftsfeste Arbeitsplätze, Ärzte etc.).
Klimaschutz mit Sinn und Verstand! Die Reduzierung des innörtlichen PKW-Verkehrs durch Schaffung attraktiver Alternativen hat für mich höchste Priorität.
Senioren: Die älteren Menschen in der Gemeinde benötigen mehr Beachtung und Unterstützung. Hilfen, um möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen zu können sind ebenso erforderlich wie ausreichend Betreuungs- und Pflegeplätze.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Einen Korken knallen lassen und mit meiner Familie und Freunden anstoßen.

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Ich bin davon überzeugt, dass ich durch meine lange Berufserfahrung im oberen Management der BMW AG, viele Weiterbildungen im sozialen Bereich, meiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit aber auch durch meine Charaktereigenschaften und persönliche Lebenserfahrung die momentan benötigten Kompetenzen für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde am besten erfülle.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Es ist meine Heimat. Meine Kinder sind hier aufgewachsen. Hier bin ich zuhause.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Nachbarschaftlich, grün, ruhig, freundlich und ein Mix aus traditionell und modern. Viele engagierte Menschen.

KLAUS KORNEDER (SPD)

Foto: Dominik Münich

GEBOREN AM 25.12.1966 IN MÜNCHEN, VERHEIRATET, ZWEI KINDER, WOHNHAFT SEIT 2002 IN NEUKEFERLOH, SEIT 1.05.2008 ERSTER BÜRGERMEISTER, DAVOR FINANZBEAMTER IM FINANZAMT MÜNCHEN II

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Nach einem Notartermin am Vormittag, bei dem das letzte notwendige Stück Radweg erworben wurde und der Eröffnungsfeier der neuen Schulturnhalle am Nachmittag ist noch etwas Zeit für ein gemeinsames Abendessen mit meiner Familie.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Im Herbst im Wald kann ich an keinem Steinpilz vorbeigehen. Ich hab`s aber auch noch nie versucht.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Unerfüllte Träume habe ich einige: Urlaub in der Abgeschiedenheit einer Blockhütte in Kanada, einmal mit einem amerikanischen Truck fahren oder beim Tauchen einen Hai sehen …

Richtig freuen würde ich mich auch über den einen glücklichen Schuss beim Königsschießen meines Schützenvereins um dann als Schützenkönig beim Wiesn-Umzug dabei zu sein.

4. Was treibt Sie an?
Die Verantwortung, die mir mit meiner Wahl übertragen wurde und der ich täglich versuche, gerecht zu werden.

5. Auf was können Sie verzichten?
Auf unnötige Aggressivität.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
Wahrscheinlich wie mein Vater.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Glücklicherweise mit niemandem. Ein paar Stunden Donald Trump würde ich mir aber gerne antun – vielleicht könnte ich dann verstehen, was der Mann denkt.

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Ich versuche, immer und jedem gegenüber fair zu sein.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Weil ich mir Liedtexte sehr leicht merken kann, fallen mir zu den unmöglichsten Situationen oft die passenden Lieder ein. Meine Frau und meine Mitarbeiter im Rathaus können Ihnen „ein Lied davon singen".

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Wenn man bedenkt, dass etwas nicht zu sagen auch unehrlich sein kann, wird es nicht lange her sein. Jedoch ist es mir sehr wichtig, immer bei der Wahrheit zu bleiben.

12. Bei was könnten Sie weinen?
Aktuell reicht dafür ein Blick auf die Ergebnisse der SPD in Bayern und auf Bundesebene. Im Ernst: Wenn ich mir um meine Familienmitglieder oder gute Freunde Sorgen machen muss, bin ich nah am Wasser gebaut.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Für Lustkäufe bin ich (leider) zu rational. Bei größeren Anschaffungen denke ich immer einmal zu viel nach.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Schlüssel und ein paar Münzen – mehr ist da nicht drin.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister bleiben?
Wir haben einiges erreicht und noch viel vor!

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
Was ist für die Menschen in Grasbrunn und im gesamten Landkreis München am wichtigsten? Wohnen, Mobilität und eine gute Infrastruktur. Damit sind die wichtigsten Ziele definiert: Schaffung von weiterem kommunalen und bezahlbaren Wohnraum, weitere Verbesserungen in der Anbindung an den ÖPNV und ein konsequenter bedarfsorientierter Ausbau der Kinderbetreuung.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Meinen Mitbewerbern und allen gewählten Gemeinderäten eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit anbieten.

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Meine Mitbewerber zu bewerten steht mir nicht zu. Ich hoffe aber bereits bewiesen zu haben, dass ich das Amt des Ersten Bürgermeisters ausüben kann. Dabei hat mir meine Verwaltungsausbildung sicher geholfen.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Die Gemeinde Grasbrunn wurde nach meinem Zuzug aus München vor 17 Jahren sehr schnell Heimat – auch wenn meine Wurzeln in München sind, sagt mir mein Gefühl, dass ich hierher gehöre. Ich möchte nicht mehr weg.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Grasbrunn ist eine kleine aber starke Gemeinde nicht nur im Herzen, sondern am geografischen Mittelpunkt Oberbayerns – mit viel Grün und weit weniger städtisch als es die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt München erwarten lässt. Grasbrunn hat ein sehr aktives Vereinsleben, Zusammenhalt wird bei uns groß geschrieben.

DETLEF WILDENHEIM (CSU)

GEBOREN AM 14.10.1969 IN BOCHOLT, VERHEIRATET, EINE TOCHTER, WOHNHAFT IN NEUKEFERLOH SEIT 2003, LEITER VERKAUF + MARKETING, INHABER MY-WOHNI

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Aufwachen, den ersten Kaffee mit der Familie genießen, Joggingrunde mit unserem Golden Retriever Milow. Inspiriert und begeistert in den Tag starten. Ich arbeite gerne, mag Herausforderungen und verbinde gern meine Begeisterungen mit dem Beruflichen. Ich bin gerne produktiv und mag, etwas geleistet zu haben. Im Privatleben erlebe ich gerne Neues und bewahre das Bewährte. Am Abend dann ein Essen mit Familie und Freunden - ich schaue in die Runde und genieße, dass ich mein Leben mit solch unterschiedlichen und inspirierenden Menschen verbringen darf.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Nach einem frühen Aufstieg den Sonnenaufgang am Gipfelkreuz genießen und als Belohnung im Anschluss eine Brotzeit mit Weißbier auf einer privat bewirtschafteten Almhütte.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Nein, aber Wünsche, Ziele und Erwartungen an mich und das Leben.

4. Was treibt Sie an?
Unterschiedlich – so ist es im Unternehmen die Verantwortung, im Beruf die Anerkennung, bei der Familie die Sicherheit – darüber hinaus kann auch eine sinnvolle Aufgabe in mir Antrieb und Motivation auslösen

5. Auf was können Sie verzichten?
Auf Überflüssiges; wie Rechthabenwollen, Negativität, Schubladendenken, Zeitfresser und Folie um Gurken, Plastikstrohhalme und auf veganes Essen.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
Auf der Tanzfläche John Travolta mit der Ausstrahlung von Alexandre Sterling - aber ein echtes Vorbild war wohl Jack Tramiel, Vater des Commodore C64.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Aktuell Boris Johnson, Premierminister des Vereinigten Königreichs. Der drohende Milliardenschaden durch den Brexit für die britische als auch für die europäische Wirtschaft sowie die Möglichkeit eines Bürgerkriegs in Irland sind inakzeptabel.

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Wenn ich in den Spiegel schaue, kann ich mir in die Augen sehen und sagen: „Ja, ich bin zufrieden, wie es ist!“, „Ich gehe meinen Weg und ich liebe es.“

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Bryan Adams: „Summer of 69“.

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünscht für diese Welt.“ Gandhi.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Vor ein paar Tagen, meine Tochter klagte, dass die Lebkuchen weg sind, Ich sagte mit meinem unschuldigsten Blick zu ihr: „Sie sind einfach davongeflogen.“

12. Bei was könnten Sie weinen?
Jonny Hill: Ruf Teddybär Eins Vier.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Mein Motorrad: BMW K 1200 S – mittlerweile 13 Jahre alt.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
links iPhone, rechts Schlüssel.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister werden?
Ich bin unzufrieden mit der Gemeindeentwicklung der letzten 11 Jahre - aber nur wer aktiv ist, kann etwas bewegen und das Potential unserer schönen Gemeinde heben.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
Das Wohl meiner Familie, das Allgemeinwohl unserer Bürgerinnen und Bürger, die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität bei verträglicher Entwicklung unserer Gemeinde für Mensch und Natur.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Meine Frau küssen, meine Tochter umarmen und Klaus Korneder danken für seine Arbeit der letzten 12 Jahre.

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Bürgermeister Klaus Korneder versteht sich laut seiner eigener Aussage als Mediator zum Gemeinderat. Ich definiere das Amt des Bürgermeisters als „erster Bürger der Gemeinde“ – mit aller Verantwortung und Pflicht gegenüber jedem einzelnen Bürger der Gemeinde. Kurz: Gestalten statt verwalten.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Grasbrunn ist meine Heimat, ist mein dahoam, mein daheim, mein zuhause, mein Leben, meine Zukunft.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Grasbrunn ist in allen Dimensionen meine Geborgenheit – es ist Heimat der Familie, der Freunde, des Brauchtums, der Fröhlichkeit, der Tradition.

JOHANNES SEITNER (FW)

GEBOREN 1987 IN MÜNCHEN, LEDIG
WOHNHAFT IN NEUKEFERLOH SEIT 1987,
SENIOR PORTFOLIOMANAGER FÜR STROM
UND ERDGAS, GEMEINDERAT SEIT MAI 2014

1. Wie sieht Ihr perfekter Tag aus?
Er beginnt ausgeruht und ohne lästigen Wecker bei Sonnenschein. Tagsüber hat man dann erreicht, was man sich vorgenommen hat und etwas Schönes erlebt. Abends steht ein gemütliches Treffen mit Freunden oder der Familie auf dem Programm. Und dann kann man mit einem tiefen Gefühl der Zufriedenheit einschlafen.

2. Was ist für Sie eine unwiderstehliche Versuchung?
Dunkle Schokolade in der einen Hand und ein Haferl cremiger Milchkaffee in der anderen.

3. Haben Sie einen unerfüllten Traum?
Ja. Ich möchte einmal durchgehend auf Radwegen zwischen allen unseren Ortsteilen hin- und herfahren können.

4. Was treibt Sie an?
Der Wille, eine vernünftige Lösung für die sich stellenden Herausforderungen zu finden, und ein gesetztes Ziel zu erreichen. In der Schule waren Mathematik und Physik meine Lieblingsfächer. Das Ergebnis einer Gleichung steht nicht in der Angabe, also muss man beharrlich probieren und knobeln, bis das Richtige rauskommt. Das ist in der Kommunalpolitik nicht anders.

5. Auf was können Sie verzichten?
Auf zeitraubende, ideologische Debatten, schlecht vorbereitete Sitzungen und frühe Termine am Sonntagmorgen.

6. Als Kind wollten Sie sein wie?
MacGyver. Was der alles gebaut und repariert hat – mit geringsten Mitteln. So hat er jede Krise gemeistert oder gleich die Welt gerettet. Besser geht`s nicht.

7. Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?
Einen Monat lang wäre ich gerne Autor für Reiseführer. Fremde Länder bereisen, Menschen kennen lernen und neue Geheimtipps entdecken. Und dafür auch noch bezahlt werden …

8. Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Mein Rückgrat. Zu dem stehen, was man macht, ist meist nicht einfach, für mich persönlich jedoch die bessere Wahl. Ohne mein Rückgrat wäre ich heute nicht hier.

9. Welches Lied singen Sie gerne?
Sie werden lachen, ich singe gerne „Ich gehe mit meiner Laterne…“ Das erinnert mich an meine Kindergartenzeit. Damals war es Tradition, an St. Martin ganz stolz mit seiner selbstgebastelten Laterne von der Kirche St. Christophorus am Kindergarten vorbei zur Gemeindewiese zu gehen und dabei das Lied zu singen. Und danach noch weiter. Bis zur Haustür wurde gesungen, das war einfach schön.

10. Schenken Sie uns eine Lebensweisheit:
Wer nicht manchmal das Unmögliche wagt, wird das Mögliche nie erreichen.

11. Wann haben Sie das letzte Mal gelogen?
Ich bleibe lieber bei der Wahrheit. Das letzte Mal, woran ich mich erinnern kann, war in der Schule - und das ist nicht gut für mich ausgegangen.

12. Bei was könnten Sie weinen?
Männer weinen statistisch seltener als Frauen. Diese Tatsache finde ich zum Weinen.

13. Was war Ihr schönster Lustkauf?
Ein großer Eisbecher mit fünf verschiedenen Kugeln Eis. Allerdings musste ich nach der dritten Kugel Eis aufgeben.

14. Verraten Sie uns den Inhalt Ihrer Hosentasche?
Geldbeutel, Schlüssel, Taschentuch, Telefon – was man so braucht.

15. Warum wollen Sie Bürgermeister werden?
Grasbrunn ist eine schöne, lebenswerte Gemeinde und damit das auch in Zukunft so bleibt, dafür muss man einfach was machen, deshalb trete ich an.

16. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?
Mir sind der Erhalt und die Wiederbelebung unserer Ortskerne ein sehr persönliches Anliegen. Dieses Ziel verfolge ich ganz unabhängig vom Ausgang der Wahl im März, egal ob als Bürgermeister oder in der Opposition. Persönlich ist es tatsächlich mein wichtigstes Ziel, Bürgermeister zu werden und als solcher alles zu tun, damit die Grasbrunner, Harthauser, Keferloher, Möschenfelder und Neukeferloher weiter gut und gerne in der Gemeinde leben können. Ein Amt wie dieses kann jedoch auch dazu verleiten, Scheuklappen zu entwickeln. Deshalb möchte ich persönlich authentisch, ehrlich und offen für Neues bleiben.

17. Was machen Sie als erstes, wenn Sie als Sieger der Wahl hervorgehen?
Kräftig durchschnaufen, mich freuen, und mich bei allen Menschen bedanken, die mir durch die Wahl ihr Vertrauen ausgesprochen, mich unterstützt und begleitet haben. Und dann geht`s an die Arbeit…

18. Was können Sie besser als Ihre Mitbewerber?
Ich möchte mir nicht anmaßen, meine Mitbewerber zu beurteilen, dass müssen, wenn dann, die Wähler tun. Was ich über mich sagen kann, ist, dass ich hier aufgewachsen und groß geworden bin. Ich kenne die Gemeinde als Kind, als Jugendlicher und Erwachsener. Ich habe hier über die Jahre den Zusammenhalt und das Miteinander in einer guten Nachbarschaft erlebt. Hier möchte ich ansetzen und gemeinsam mit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern dafür arbeiten, das zu erhalten oder wiederzubeleben. Dazu braucht es neue Ideen, frischen Schwung und eine bessere Infrastruktur.

19. Was bedeutet Ihnen Ihr Wohnort?
Die Gemeinde Grasbrunn ist meine Heimat, hier bin ich aufgewachsen, mehr oder weniger groß geworden und hier lebe ich immer noch gerne. Nach längeren Aufenthalten im Ausland und Begegnungen mit fremden Ländern und Kulturen weiß ich, was wir hier an Lebensqualität haben. Deshalb setze ich mich mit ganzer Kraft dafür ein, dass wir uns das bewahren können. Ich möchte nicht tauschen.

20. Wie würden Sie jemand Ihre Heimatgemeinde beschreiben, der sie nicht kennt?
Ein guter Platz zum Leben und Arbeiten im Herzen Oberbayerns. Typisch bayrisch und doch weltoffen, freundlich und friedvoll. Kommt`s her und schaut`s es euch an!

NEU!
SAUNA LANDSCHAFT
IM ARCUS HOTEL

AUF GEHT'S IN DIE NEUE Schwitzstube

Nie tut Sauna so gut wie in der kalten Jahreszeit. Draußen kalt, drinnen warmes Holz und heißer Dampf. Körper, Geist und Seele verlangen jetzt nach wohlig warmer Entspannung – das können Sie haben. Gerade erst ist die großzügige, 90 Quadratmeter große Sauna-Landschaft im Arcus Hotel in Weißenfeld fertig geworden und lädt Jedermann (ausdrücklich nicht nur Hotel-Gäste!) zum Relaxen ein. Viel Liebe zum Detail haben die Faltermeiers bewiesen und in monatelanger Kleinstarbeit mit Wellness-Profis an ihrem Lebenstraum gefeilt. Das Ergebnis duftet nach frischem Holz und vermittelt schon auf den ersten Blick so viel Wärme und Geborgenheit, dass man den Alltag auf Anhieb vergisst. Glauben Sie nicht? Dann nehmen Sie sich doch eine kurze, aber wohltuende „Auszeit" und testen Sie Finnische oder Bio Sauna, den Relaxraum oder die Massageliegen im Arcus Hotel.

Weitere Informationen und Anmeldung: Arcus Hotel
Vaterstettener Straße 1, Weißenfeld, Telefon (089) 90900 700, www.arcushotel.de

EINE MASSAGE IM ZEICHEN DER SCHÖNHEIT

Jetzt, wo der Herbst kommt und die Bikinifigur nicht mehr so präsent ist, geben wir so mancher Versuchung etwas schneller nach. Schließlich ist die Zeit der leichten Sommerküche vorbei, der Herbst bringt deftige Gerichte und viele kulinarische Verlockungen mit sich. Doch bekanntlich nimmt der Mensch nicht zwischen Weihnachten und Silvester zu, sondern zwischen Silvester und Weihnachten. Wer also nicht jedes Jahr mit einem zusätzlichen Jahresring daherkommen will, sollte gerade die trübe Jahreszeit nutzen, um seinem Körper längerfristig etwas Gutes zu tun. Und – jetzt wird's interessant – das muss gar nicht anstrengend sein.

Greta Baesch vom Baldhamer Beautypoint Studio ist selbst ein absoluter Genussmensch. Sie weiß, dass es niemanden glücklich macht, wenn er sich ständig kasteien muss. „Aber es gibt auch etwas dazwischen", so die Schönheitsexpertin, die nicht nur auf ganzheitliche Kosmetik und Heilpraktik setzt, sondern auch auf High-Tech-Behandlungsgeräte, die uns auf dem Weg zum Wohlfühlkörper ein großes Stück unterstützen können. Living&Style wollte es genauer wissen: Was ist der ultimative Geheimtipp für alle, die sich besser in ihrer Haut fühlen möchten?

„Wer seinen Organismus vitalisieren will, tut gut darin, seine Stoffwechselaktivität zu erhöhen. Das führt zur Entschlackung, die sich in einem besseren, gefestigten Hautbild zeigt", so Greta Baesch. Und weiter: „ Körperliche Bewegung kurbelt den natürlichen Detox-Prozess natürlich an, doch selbst Sportmuffel können etwas dafür tun, um sich straffer, schlanker und entspannter zu fühlen."

Aha. Und wie geht das konkret?

Der Geheimtipp der Beauty-Expertin: ein Massage-Profigerät, das einer Art Kompressionshose ähnelt und den Stoffwechsel aktivieren soll. Wellenförmige Bewegungen massieren Oberschenkel, Po und Bauch und beschleunigen so den Lymphfluss. Gleichzeitig wird die Durchblutung angeregt, wodurch eingelagertes Gewebewasser schneller abtransportiert wird. Das führt dazu, dass Cellulite gemindert und Fettpölsterchen abgebaut werden – gerade an den typischen Fettdepots, die sich trotz Sport besonders hartnäckig halten. Was das Gerät verspricht, klingt wirklich verlockend: Bis zu zwei Kleidergrößen weniger in nur 6 Wochen sind möglich! Allerdings nur, räumt Baesch ein, wenn man regelmäßig in die Massage-Hose schlüpft. Das sollte jedoch die einfachste Übung sein – denn eine entspannende Massage tut immer gut, und zwar dem Körper genauso wie der Seele. Vor allem jetzt im Herbst.

UND HIER GIBT'S DIE MASSAGEHOSE:

BEAUTY POINT BALDHAM
AM ANGER 2
85598 BALDHAM
TELEFON (08106) 379 71 63
WWW.BEAUTY-POINT-BALDHAM.COM

GEITH OPTIK
NEUE POSTSTRASSE 9
85598 BALDHAM
TELEFON 08106 / 70 69
WWW.OPTIK-GEITH.DE

BAYERISCHE „BRUIN"

Haben Sie schon einmal von „oettlbruin" gehört? Falls nicht, dann wird es höchste Zeit. Denn Markus Oettl, gelernter Schreiner, fertigt unter diesem Label unverwechselbare Bruin-, äh, Brillen aus echtem Holz. Filigran, federleicht und wunderschön anzusehen. Bis zu 15 Stunden Tüftelei braucht es, bis ein solches Unikat fix und fertig auf seiner Werkbank liegt. Dass in so ein Prachtgestell natürlich auch ein hochqualitatives Brillenglas gehört, versteht sich von selbst.

Holzbrillen sind mehr als ein Trend, sie erfüllen unseren Wunsch nach Ursprünglichkeit und Nachhaltigkeit. Wie ein bis zur Perfektion geschliffener Diamant ist auch eine Brillenfassung das Ergebnis intensiver, penibel ausgeführter Handwerkskunst. Und anders als bei den klassischen Kunststofffassungen, kann man die individuell angefertigten Holzbrillen Millimeter genau auf die Nase anpassen, so dass ein optimaler Sitz garantiert ist.

Vom ersten Entwurf auf dem Papier bis zur fertigen Brille: Alle „oettlbruin" sind handgemachte Unikate, Made in Wasserburg, und werden auf Kundenwunsch individuell angefertigt. Buche oder Ahorn eignen sich gut als Trägermaterial, für die Furniere wird Ebenholz, Olive, Kirsche oder Palisander verwendet und anschließend sorgfältig in Form gefräst. Die Bügelendstücke sind aus hochwertigem Büffelhorn.

Wer sich so eine Prachtbrille gönnt, will natürlich nicht nur gut damit aussehen, sondern vor allem auch gut sehen. Dafür sorgen Qualitätsbrillengläser, die genauso wenig „von der Stange" kommen sollten, sondern vom Profi angepasst werden. Und die gibts, zusammen mit den „oettlbruin", bei unserem Optik Geith.

Trend erkannt! Markus Drum, Augenoptikermeister von Optik Geith, führt die „Oettlbruin" ab sofort in seinem Ladengeschäft in der Neuen Poststraße in Baldham. LIVING&style hat sich die neuen Fassungen nicht nur angesehen, sondern auch anprobiert– und dabei ein wenig nachgefragt:

Herr Drum, wie haben Sie Ihr Faible für Brillen aus Holz entdeckt?
MARKUS DRUM: Wie man sieht, trage ich seit einigen Wochen selbst „Holz" und bin sozusagen mein eigenes Aushängeschild. Mir gefällt das Ursprüngliche daran, die Unverfälschtheit. So eine Holzbrille hat einfach nicht jeder, auch wenn der Trend zu natürlichen Materialien sicherlich schon eine Weile auf dem Markt erkennbar ist. Die Maserung im Holz ist einzigartig, jede Fassung kann so gestaltet werden, wie es sich der Kunde wünscht, jede Kurve und jede Kante sind handgemacht. Das hat uns so gut an der Zusammenarbeit mit Markus Oettl gefallen. Optiker und Schreiner, das sind ja beides Handwerksberufe, wir haben ein sehr ähnliches Verständnis von Qualität und legen ein Werkstück erst zur Seite, wenn wir vollauf mit dem Ergebnis zufrieden sind.

Also steckt in Holzbrillen mehr Arbeit als in Fassungen aus Acetat oder Titan?
In jedem Fall nicht weniger! Nach dem Herausfräsen der Brillenform wird so lange per Hand gefeilt und geschliffen, bis eine Brille entsteht, die letzten Endes so glatt und symmetrisch in der Hand liegt, als sei ein Laser am Werk gewesen. Auch muss viel mehr Sorgfalt auf die Eigenheiten der einzelnen Ausgangsprodukte, den Holzarten, gelegt werden. Jedes Holz verhält sich anders und braucht eine individuelle Behandlung.

Ist so eine Holzbrille nicht eigentlich recht schwer, um sie täglich auf der Nase zu tragen?
Die Oettlbruin wiegen gerade mal um die 7 Gramm – das ist so viel bzw. wenig wie gerade mal eine 1-Euro-Münze.

Wohin geht der nächste Brillentrend?
Ich bin kein Freund von kurzlebigen Trends, eine Brille in dieser Qualität ist kein Impulskauf, sondern soll viele Jahre gefallen. Eine Holzbrille ist ein Statement, und Statements kommen nie aus der Mode.

Warum wir Weissenfeld mögen...

Foto: Ilona Stelzl (The Point of View Photography)

Nach Weißenfeld sind wir 1992 auf der Suche nach einer Werkstatt für ein Glaskunst Studio gekommen. Auf dem Weillerhof war der ehemalige Kälberstall frisch umgebaut worden und wartete auf einen Mieter. Wir kamen nach einem Auslandsaufenthalt auf den Bermudas, wo wir uns in einem Glasstudio kennen gelernt hatten, nach Deutschland zurück, um uns als Glaskünstler selbstständig zu machen.

Wir wurden von der Dorfgemeinschaft in Weißenfeld wärmstens empfangen, aufgenommen und auch unterstützt. Durch unseren Vermieter Franz „Fidy" Weiller (der leider 2015 verstarb) und die Mitgliedschaft bei den 1994 gegründeten Weißenfelder Maibaumspezln e.V. lernten wir bald viele Menschen vom Ort und aus der Umgebung kennen.

Als wir damals bei einem Fest an einem Tisch vorbei gingen, hörten wir, wie jemand eine ältere Weißenfelderin fragte: „Wer ist das?". Sie antwortete: „Das sind ‚unsere' Glasbläser". Da wussten wir, dass wir in Weißenfeld angekommen waren!

Die Dorfgemeinschaft in Weißenfeld wird gepflegt, wenn man Hilfe benötigt, ist immer jemand da, den man fragen kann. Geben und nehmen ist die Devise. Als Handwerker wird einem im Ort Wertschätzung entgegen gebracht.

Vor unserer Werkstatt am östlichen Ortsrand hat man freien Blick über die Felder bis in die Berge. Es ist ein wunderbarer Platz, um kreativ zu sein! Mit den alten, großen Stalltüren offen, hat man das Gefühl im Freien zu arbeiten!

Verkehrstechnisch liegt Weißenfeld für uns optimal, oft fahren wir zu Kunsthandwerkermärkten deutschlandweit, da sind wir schnell auf der Autobahn; genauso wenn wir in der Stadt wollen.

Wir wohnen seit 19 Jahren gern in Neufarn, aber wir verbringen die meiste Zeit in unserem Atelier in Weißenfeld und fühlen uns eher dort daheim!

Nina und Stephen Thorp
für LIVING&style

Das Ehepaar betreibt gemeinsam ihr Glaskunststudio Freeform.

LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN

Mit einem Fuß noch auf dem Oktoberfest, da steht man mit dem anderen schon in den Weihnachtsfeiertagen. Wer jetzt passende Räumlichkeiten für die Weihnachtsfeier im Kreis der Kollegen oder mit Familie, Freunden oder Bekannten sucht, muss dafür gar nicht in die Ferne schweifen. Wir hätten da einen Tipp ganz in der Nähe.

ALMGRILL

Ideal für Weihnachtsfeiern für 10 bis 25 Personen ist die Zirbenstube im Almgrill, mit direktem Zugang zu einer kleinen, privaten Terrasse. Der Duft von Zirbenholz erinnert an Weihnachten in den Bergen – und das Hotel Erb übernimmt auch gerne das Dekorieren für Sie.

NEUSCHWANSTEIN

Für größere Festivitäten bis zu 50 Personen eignet sich der Raum Neuschwanstein, der mit Kronleuchtern und dunklem Holzboden festliche Atmosphäre verbreitet.

STILVOLL

Sie blicken auf ein hektisches (Berufs-) Jahr zurück? Dann gönnen Sie sich und Ihren Kollegen als Belohnung einen Abend stimmungsvolle Auszeit: zum Beispiel bei einem Glühwein-Aperitif an der Feuerstelle oder einem gemütlichen Dinner mit weihnachtlich-winterlich klassischen Speisen und niveauvollem „Drumherum“.

INSPIRIEREND

Keine Idee für ein Weihnachtsgeschenk? Wie wäre es mit einem Gutschein für das Almdorf Spa oder ein Almgrill-Dinner für Steakliebhaber?

HOTEL ERB, POSTHALTERRING 1, 85599 PARSDORF
RESERVIERUNG@HOTEL-ERB.DE . TELEFON (089) 99110 0

AUS CHRISVITAL IN BALDHAM WIRD **OMNAETIC**

Frau Ehlert, nach 10 Jahren ChrisVital in Baldham haben Sie sich jetzt mit Ihrem Institut neu aufgestellt. Warum der neue Name und was verbinden Sie damit?

Antje Ehlert: Der neue Name spiegelt die Entwicklung des Instituts in den letzten Jahren wieder. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Spezialisten rund um das Thema ästhetische Behandlungen, Körper und Wohlbefinden und meinen eigenen Weiterbildungen hat sich mein Angebot immer mehr Richtung Ganzheitlichkeit entwickelt. Daher auch der neue Name OMNAETIC = Omnis steht für Ganzheit und drückt die Verbindung von Kosmetik und Ethik aus.

Wie genau hat sich Ihr Spektrum erweitert?

Kosmetik nicht ‚nur' von Außen sondern auch von Innen. Damit erhalten moderne apparative und klassische Anwendungen die perfekte Ergänzung. Dies beinhaltet ein heilpraktisches Angebot zu Ernährung und Entgiftung. Yoga als Einzel -oder Gruppenunterricht, Klang-Therapie und holistische Fußmassagen. Das SANMEIGAKU rundet das Angebot ab. Mit dem Wissen um den ganz ureigenen Biorhythmus in Bezug zu den Elementen, bekommt der Kunde sein persönliches Konzept zum bewussten Umgang mit seinen Energien.

Der ganzheitliche Ansatz schließt aber auch ästhetische Behandlungen nicht aus?

Ganz im Gegenteil! Auch hier arbeite ich mit Spezialisten mit sehr hohen Qualitätsstandards seit Jahren erfolgreich zusammen. Von

Visagistik mit gesundem Make-up, Permanent Make-Up, Lashes, Microblading bis zu den **neuesten Techniken der nichtoperativen Faltenbehandlung** reicht das Angebot. Welche Methoden für meine Kunden auch die richtigen sind, immer steht für mich und meine Partner der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse im Mittelpunkt. Dafür nehmen wir uns sehr viel Zeit.

OMNAETIC
GANZHEITLICHES INSTITUT MED COSMETIC & MEHR
ANTJE EHLERT . BLUMENSTRASSE 2 . BALDHAM
TELEFON (08106) 37 99 774 . WWW.OMNAETIC.DE

SCHÖNE ZÄHNE FÜR ERWACHSENE PER MAUSKLICK?

Onlineportale verkaufen derzeit Zahnschienen zur Korrektur von Zahnfehlstellungen für Erwachsene ohne Arztbesuch. Doch: Wenn ein Patient nur Abdrücke und Bilder einsendet, können unter Umständen andere Zahnprobleme wie Karies zwischen den Zähnen, Entzündungen im Zahnfleisch oder Kiefergelenkprobleme nicht erkannt werden. Die Bundeszahnärztekammer warnt sogar davor, dass durch Zahnschienen ohne kieferorthopädische Behandlung im schlimmsten Fall einzelne Zähne verloren gehen könnten. Nur ein paar Fotos und ein vom Patienten abgenommener Abdruck reichen eben nicht aus.

Ein schönes Lächeln unterstützt die natürliche Attraktivität. Jedoch können schon kleine Unregelmäßigkeiten im Bereich der Frontzähne die Ästhetik beeinträchtigen. Kleine kieferothopädische Zahnbewegungen sind heutzutage sehr schnell und komfortabel möglich. Doch fehlt der Arztbesuch, bleiben möglicherweise Gründe, die gegen eine Behandlung sprechen, unentdeckt.

Wenn ein Patient mit einem aus seiner Sicht kosmetischen Problem kommt, stellt sich bei der Untersuchung nicht selten heraus, dass dahinter Gründe stecken, die aus medizinischer Sicht dringend behandelt werden müssen. Und selbst wenn zunächst alles gut geht und die Zähne nach ein paar Monaten Tragen der Schienen gerade stehen, kann es sein, dass etwas schiefgegangen ist. Manche Probleme kommen erst viele Jahre später ans Licht: Abgeriebene Zahnsubstanz durch den (unerwünschten) Kontakt zu anderen Zähnen, Verspannungen im Kiefergelenk, Schmerzen. All das muss definitiv nicht sein.

Keine Frage: Das Internet ist toll, aber auch in digitalen Zeiten geht nicht alles ohne individuelle Beratung und Befundaufnahme durch einen Experten. Schon gar nicht bei medizinischen Angelegenheiten.

Die Behandlung geringer Fehlstellungen ist übrigens schneller und kostengünstiger möglich, als Sie denken. Bei geringen Fehlstellungen im Front-Zahnbereich können Sie sich schon in 6 bis 12 Wochen über Ihr neues Wunschlächeln freuen – inklusive Kontrollsitzungen.

Hier schreibt der Baldhamer Kieferorthopäde **Dr. med. dent. Martin Seefeld** über aktuelle Themen rund um Zahnkorrekturen.

Weitere Informationen und Termine (auch Online-Termin-Buchung möglich):

Dr. med. dent. Martin Seefeld
Kieferorthopädie
Karl-Böhm-Straße 109
85598 Baldham
Telefon (08106) 21 29 63
kontakt@kfo-seefeld.de
www.kfo-seefeld.de

Die Behandlung erfolgt in maximal sieben Schritten mit individuell für Sie angefertigten Zahnschienen, den sogenannten Alignern. Sie sind angenehm zu tragen und nahezu unsichtbar: Somit bleibt die Zahnkorrektur Ihr ganz persönliches Geheimnis. So soll es sein.

Eine solche Behandlung, die professionell begleitet werden sollte, ist übrigens eine filigrane Angelegenheit, bei der es auf Hundertstel Millimeter ankommt. Dass Qualität ihren Preis hat, versteht sich von selbst – allerdings muss die Behandlung durch einen Kieferorthopäden, entgegen der weitverbreiteten Meinung, nicht teurer sein als vergleichbare Online-Angebote.

Es erschreckt mich jedes Mal, wenn sich Patienten an mich wenden, die ihr (Un-)Glück mit so genannten „Do it yourself"-Zahnspangen aus dem Internet versucht haben. Hierbei muss der Patient den Zahnabdruck selbst zu Hause nehmen, seine Zähne fotografieren und beides mit einem Fragebogen einsenden, es entsteht quasi eine „Spange von der Stange". Nur wird dabei nicht bedacht, dass wir, wenn wir bei unseren Patienten einen Zahnabdruck anfertigen, dies schon mehrere Tausend Male erfolgreich durchgeführt haben. Und, dass wir dabei vor allem auch Karies zwischen den Zähnen, Entzündungen im Zahnfleisch oder Kiefergelenkprobleme erkennen.

Niemand sollte sein Lachen leichtfertig riskieren – und seine Zahngesundheit schon gar nicht. Das kann richtig teuer werden.

GEBÜNDELTES EXPERTENWISSEN FÜR EINE UMFASSENDE DIAGNOSTIK UND DIE OPTIMALE THERAPIE

DARM- UND BAUCHZENTRUM EBERSBERG

Ob zu Ernährungsfragen beim Heilprozess oder für die Erklärung eines medizinischen Themas, wie zuletzt zu den Divertikelerkrankungen beim ZDF-Magazin „Volle Kanne“: Die Spezialisten des Darmzentrums Ebersberg sind immer wieder als Gesprächspartner gefragt, wenn es um gesundheitliche Aufklärung und Vorsorge geht. Die Patienten der zum Zentrum gehörenden Gastroenterologie und Visceralchirurgie gaben den Bereichen im 1. Halbjahr 2019 eine 99%ige Weiterempfehlungsquote (Quelle: Patientenbefragung).

Das Darmzentrum Ebersberg wurde vor 10 Jahren gegründet. Der ärztliche Leiter Dr. Peter Kreissl sah als vordringlichstes Ziel des Zentrums, die Bürger kompetent, heimatnah und nach dem Standard der modernen Krebstherapie zu behandeln. Der kranke Mensch solle ein erstklassiges Behandlungsnetz von Ärzten, Therapeuten, Selbsthilfegruppen etc. erhalten. Mit kurzen Wegen zwischen Hausarzt, niedergelassenem Facharzt und Klinik.

Das Beste jedoch wäre die Vermeidung von Krankheiten oder wenigstens ihrer schwerwiegenden Komplikationen. Deshalb gibt es jährlich eine Reihe von Informationsabenden in der Kreisklinik Ebersberg und zum Teil auch im Seniorenwohnpark Vaterstetten.

Sie gehören zum innovativen interdisziplinären Team des Darmzentrums Ebersberg (v.l.n.r): Dr. Thomas Wissing (Internist), die Chirurgen Jakob Meyen, Dr. Thomas Nikolaus und Dr. Peter Kreissl, Prof. Dr. Bernatik und Dr. Daniel Plecity (Internisten), Bereichsleiterin Endoskopie, Tagesklinik und Diabetologie Ingrid Schwarz, Dr. Marco Heinz (Radiologe) sowie der Internist Dirk Wefelscheid.

Darmkrebs und andere onkologische oder entzündliche Erkrankungen des Bauchraums gehören zwar zu den häufigsten Erkrankungen in Deutschland, jedoch kann man durch eine gesunde Lebensführung und rechtzeitige Vorsorge viel für seine Gesundheit tun. Auch ein rechtzeitig erkannter Darmkrebs ist unter Anwendung der modernen medizinischen Möglichkeiten zu einem hohen Prozentsatz heilbar. Im Darmzentrum Ebersberg wurde im letzten Jahrzehnt viel erreicht, diese Möglichkeiten zu erweitern.

AUSBAU DER LEBER- UND BAUCHSPEICHELDRÜSENDIAGNOSTIK

Alle Patienten, bei denen eine Krebserkrankung diagnostiziert wurde, erhalten eine fachübergreifende, in der Tumorkonferenz individuell bestimmte Tumortherapie nach den Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft. Bei sehr speziellen medizinischen Fragen besteht die Möglichkeit der telemedizinisch unterstützten Konsultation innerhalb der Tumorkonferenz München sowie innerhalb des Comprehensive Cancer Centers München (CCC).

Nachdem mit Prof. Dr. Thomas Bernatik 2012 ein herausragender Gastroenterologe verpflichtet werden konnte, konnten seitdem die Behandlungsmöglichkeiten bei Erkrankungen der Leber und auch der Bauchspeicheldrüse ausgeweitet werden.

Somit wird heute in der Kreisklinik Ebersberg eine umfassende Diagnostik und Therapie aller Formen der Hepatitis (Leberentzündung) sowie eine hocheffiziente Abklärung von Lebertumoren angeboten.

Dafür steht mit einem modernsten Kontrastmittelultraschall eine hervorragende, nicht belastende Methode zur Verfügung. In nahezu allen Fällen lässt sich damit eine sichere Trennung zwischen gut- und bösartigen Lebertumoren und auch eine sichere Artdiagnose bei gutartigen Veränderungen treffen.

Bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen können durch Einsatz des endoskopischen Ultraschalls viele Veränderungen sicher auf Gutartigkeit erkannt werden, was auch diesen Betroffenen weitere belastende und komplikationsreichere Methoden erspart.

Patienten mit akuten, aber auch chronischen Entzündungen der Bauchspeicheldrüse können kompetent betreut werden, im Falle von onkologischen Erkrankungen selbstverständlich nach den aktuellen modernsten Konzepten.

SCHONENDE OPERATIONSVERFAHREN

Über große Erfahrung verfügen die Ärzte im Darmzentrum auch bei den Operationsverfahren, so dass zum Beispiel alle onkologischen Operationsverfahren am Dickdarm und Mastdarm durchgeführt werden, inklusive minimal-invasiver Technik.

Außerdem ist in Zusammenarbeit von Dr. Peter Kreissl, Chefarzt Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, und dem Anästhesie-Chefarzt Dr. Peter Lemberger bereits vor Jahren das Fast-Track-Konzept erfolgreich etabliert worden. Das bedeutet, ergänzend

zu Vollnarkosen werden hier Periduralanästhesien eingesetzt, welche die nötige Schmerzfreiheit gewährleisten, nach der Operation jedoch eine raschere Erholung der Darmfunktion ermöglichen.

Das Verfahren bedeutet mehr Aufwand für die beteiligten Teams, kann dem Kranken aber sehr nützen.

Für Mehraufwand aus eben diesem guten Grund zum Vorteil des Patienten entschieden sich engagierte Klinikärzte 2013 unter der Leitung von Dr. Daniel Plecity auch bei der Einführung der Ernährungsmedizin und fanden sehr schnell Verbündete in Pflege, Küche, Logopädie und Sozialdienst.

Von links: Prof. Dr. Peter Herschbach (Geschäftsführender Direktor CCC), Prof. Dr. Thomas Bernatik (stv. Leiter Darmzentrum Ebersberg), Prof. Dr. Hana Algül (Projektverantwortlicher am CCC), Dr. Andreas Grabmeier (Leiter der Onkologischen Tagesklinik KK Ebersberg), Dr. Peter Kreissl (Ärztlicher Leiter Darmzentrum Ebersberg) und Dr. Rami Abbassi (Projektkoordinator CCC).

Als einziger Vertreter eines Akutkrankenhauses konnte das Ernährungsteam Ebersberg 2014 einen Platz in einer hochkarätig angelegten internationalen Beobachtungsstudie über den Einfluss von Ernährung bei gastrointestinalen Tumoren erhalten.

Inzwischen ist die Ernährungsmedizin im Darmzentrum Ebersberg fest implementiert und Teil des Entlassmanagements (Patienten bekommen individuell abgestimmte Ernährungspläne mit nach Hause).

BENÖTIGTE THERAPIEN AUF KURZEN WEGEN ERREICHEN

Am Standort des Darm- und Bauchzentrums Ebersberg finden Betroffene mit der Hämatologisch-Onkologischen Tagesklinik, mit der Strahlentherapie (MVZ am Klinikum Rosenheim, Filiale Ebersberg) und mit der kbo-Tagesklinik für Psychosomatik wichtige zusätzliche Behandlungsstrukturen.

EINLADUNG – NÄCHSTER INFORMATIONSABEND DARMZENTRUM

Am **Mittwoch, 23. Oktober**, findet um 19 Uhr in der Kreisklinik der nächste Informationsabend für die Bevölkerung statt und zwar zum Thema „Erkrankungen von Leber und Galle“. Der Eintritt ist frei.

DARMZENTRUM EBERSBERG

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015
Partnerklinik im
Comprehensive Cancer Center München
sowie im Tumorzentrum München

CCC MÜNCHEN
COMPREHENSIVE
CANCER CENTER

Ärztliche Leitung
Chefarzt Dr. med. Peter Kreissl
(Ärztlicher Leiter)
Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Bernatik
(Stv. Ärztlicher Leiter)
Ltd. Oberarzt Dr. med. Daniel Plecity (Zentrumskoordinator)

Kontakt
Darmzentrum Ebersberg an der Kreisklinik Ebersberg
Pfarrer-Guggetzer-Str. 3, 85560 Ebersberg
Telefon (0 80 92) 82 - 24 50
E-Mail darmzentrum@klinik-ebe.de
Internet: www.klinik-ebe.de

Sprechstunden
Gastroenterologie
Abteilung Innere Medizin, Medizinische Klinik I
Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Bernatik
Montag und Donnerstag 14 - 16 Uhr
Anmeldung: Tel. 0 80 92 / 82 - 24 10

Visceralchirurgie
Abteilung Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie
Chefarzt Dr. med. Peter Kreissl
Dienstag 14 - 16 Uhr, Donnerstag 16 - 18 Uhr
Anmeldung: Telefon (0 80 92) 82 - 12 00

KREISKLINIK
EBERSBERG
seit 1878

✕Kompetent ✕individuell ✕persönlich

Hier tankt Heinz Erhardt bei Auto-Fragner, der heutigen ARAL Tankstelle an der Wasserburger Landstraße in Vaterstetten.

DEUTSCHE FILMSTARS IN BALDHAM

DIE VERGESSENE GESCHICHTE DES DIVINA-STUDIOS

Das zwischen 1938 und 1941 für Hitlers Bildhauer Josef Thorak errichtete Atelier (Waldstraße 17 in Baldham) durchlebte nach Kriegsende eine wechselhafte Geschichte. Zunächst diente das Gebäude den Amerikanern als Garage und Offizierskasino, wegen Thoraks Pferdeskulpturen bekam es den Beinamen „White Horse Inn". Anschließend war dort bis 1954 die Baldhamer Waldschule untergebracht, außerdem diente das Gebäude zeitweise als Behelfskirche. Doch dann zogen die Filmleute ein, die legendäre Filmpionierin Ilse Kubaschewski, Gründerin des Gloria-Filmverleihs, ließ das Atelier zum Filmstudio umbauen, ihre Divina Film produzierte dort bis zum Jahre 1961 Kassenschlager, deren Titel man noch heute kennt. Spätere Weltstars wie Mario Adolf, Karlheinz Böhm und Gert Fröbe kamen ins damals beschauliche Baldham, um dort ihre ersten Hauptrollen zu drehen.

TEXT MICHAEL M. RÜDEL UND GEORG REITSBERGER, ERSTER BÜRGERMEISTER

Den Auftakt machte die Filmtrilogie „08/15" mit Joachim Fuchsberger in der Hauptrolle. 27 Millionen ZuschauerInnen verfolgten allein den ersten Teil über die Erlebnisse des Gefreiten Asch während dessen Militärzeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs; die Produzentin war selbst regelmäßig am Drehort Baldham. In den Folgejahren gaben sich die Stars des deutschen Films der fünfziger Jahre in Baldham die Klinke in die Hand.

Erich Engels drehte 1956 das Remake von „Kirschen in Nachbars Garten" mit Oskar Sima, Grethe Weiser, Helen Vita und dem jungen Wolfgang Völz. Im Jahr darauf realisiert Paul May den Film „Weißer Holunder" mit Willy Hagara, Michl Lang, Hubert von Meyerinck und Volksschauspieler Willy Rösner.

Paul Dahlke wird in der Komödie „Heute blau und morgen blau" als Stadtrat Hugo Bunzel in der Kleinstadt Lieberich Opfer eines vertrackten Testaments, Hans Moser und Rudolf Platte stehen in Baldham zusammen mit Elmar und Fritz Wepper als Kinderdarsteller vor der Kamera. Marianne Koch, bis heute als promovierte Medizinerin journalistisch aktiv, spielte 1958 „Die Landärztin" an der Seite von Rudolf Prack, Beppo Brem und Willy Millowitsch.

Heinz Erhardt war „Der Haustyrann", dem seine Mieterin Grethe Weiser das Leben schwer machte, er tankte bei Auto-Fragner – heute eine ARAL-Großtankstelle an der Wasserburger Landstraße. Beide landeten letztlich im Stadtgefängnis auf dem Thorak-Gelände.

Gert Fröbe wurde 1960 in „Der Gauner und der liebe Gott" unter dem Einfluss von „Pfarrer Steiner" Karlheinz Böhm – einem

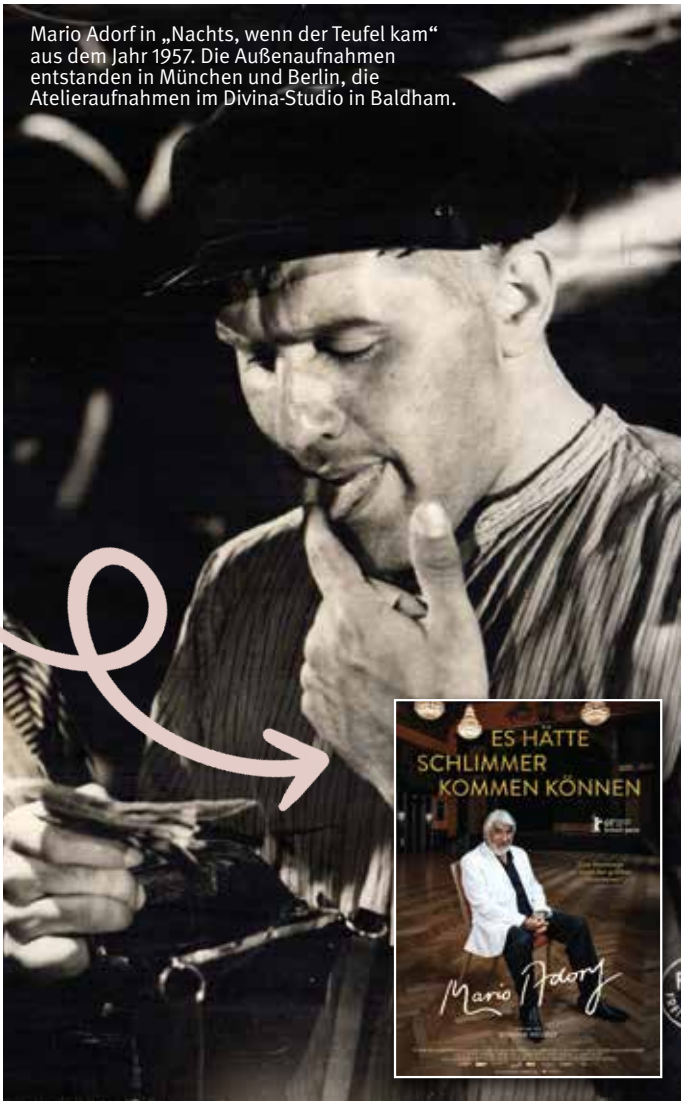
Baldhamer Mitbürger - vom Saulus zum Paulus. In Axel von Ambessers Gaunerkomödie wirkten auch Rudolf Vogel, der junge Hans Clarin, die Volksschauspielerin Barbara Gallauner und Kabarettist Hans Jürgen Dietrich mit.

Eine prägende Erinnerung hat der spätere Weltstar Mario Adorf als 27-jähriger Schauspieler aus Baldham mitgenommen. 1957 verkörperte er im Thriller „Nachts, wenn der Teufel kam" unter der Regie des jüdisch stämmigen Regisseurs Robert Siodmak, der während des Dritten Reiches im Exil leben musste, die Titelrolle des angeblichen Massenmörders Bruno Lüdtke.

Adorf thematisierte die Dreharbeiten in Baldham nicht nur in seiner Autobiographie „Himmel und Erde: Unordentliche Erinnerungen" (Verlag Kiepenheuer & Witsch), für den Kino-Dokumentarfilm „Es hätte schlimmer kommen können – Mario Adorf" kehrte er auf eigenen Wunsch an die Drehorte in Baldham zurück. Der Film kommt am 7. November 2019 in die deutschen Kinos.

Da dieser Teil der Nachkriegsgeschichte des Thorak Ateliers wohl weitgehend unbekannt geblieben bzw. heute vergessen ist, soll im Frühjahr 2020 im Rahmen einer kleinen Ausstellung und Vorführung einiger dort entstandenen Filme samt Zeitzeugen-Gespräch an diese Zeit erinnert werden. Dafür werden vom Gemeindearchiv Vaterstetten Zeitzeugen gesucht, die seinerzeit z.B. als Statisten an Filmaufnahmen mitgewirkt haben, so bei den Dreharbeiten mit Werner Peters als junge Frauen. Bitte melden unter: u.flitner@vaterstetten.de oder Telefon (08106) 383 545.

Heute wird das rund drei Hektar große Areal zwischen Wald- und Fichtenstraße in Baldham von der Archäologischen Staatssammlung als Depot genutzt. Geht es nach dem Willen von Vaterstettens Bürgermeister Georg Reitsberger soll dort bald ein Museum entstehen. „Das öffentliche Interesse am nicht zugänglichen Atelier des Bildhauers Josef Thorak, der im Auftrag Adolf Hitlers Skulpturen geschaffen hatte, ist groß."



Mario Adorf in „Nachts, wenn der Teufel kam" aus dem Jahr 1957. Die Außenaufnahmen entstanden in München und Berlin, die Atelieraufnahmen im Divina-Studio in Baldham.

KLEINHARTPENNING
Dorfstraße 6 (auf dem Huberhof)
Tel: 08024 – 47 34 33

DIETRAMSZELL
Einöd 2 (Ortsteil Einöd)
Tel: 08027 – 90 85 975

PLIENING OT LANDSHAM
Gerharding 1
Tel: 089 – 90 46 94 83

MÜNCHEN-BOGENHAUSEN
Weltenburger Str. 17
Tel: 089 – 91 95 59

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag **10-19 Uhr**
Samstag **10-16 Uhr**

www.trachten-redl.de

Trachten Redl
FESCHE TRACHTENMODE

Ihr Ausstatter für Gastronomie, Vereine und die ganze Familie!

Aus eigener Herstellung und von namhaften Trachtenmarken!

TIPPS FÜR EIN SICHERES ZUHAUSE

EINBRECHER HABEN JETZT HOCHSAISON

In wenigen Sekunden ist das Fenster oder die Terrassentür ausgehebelt und die Einbrecher sind im Haus. Mit der dunklen Jahreszeit beginnt die Hochsaison für Wohnungseinbrüche. Fast die Hälfte aller Einbrüche findet im Herbst und Winter – in den Monaten zwischen Oktober und Januar – statt. Die Bewohner sind noch nicht von der Arbeit zurück, die Nachbarn sind ebenfalls noch unterwegs. Draußen ist es dunkel. Die besten Voraussetzungen für den unbemerkten Zutritt zu Wohnungen und Häuser. Durch richtiges Verhalten und die richtige Sicherungstechnik können viele Einbrüche jedoch verhindert werden. Lesen Sie, was es zu beachten gilt.

1

MITDENKEN UND NACHBARN EINSCHALTEN

Nichts scheuen Einbrecher mehr als Zeit: Dauert ein Einbruch länger als ein paar Minuten, geben sie in der Regel auf. 40% aller Einbrüche scheitern bereits beim Versuch. Daher: Wenn Sie Ihr Haus verlassen – auch nur für kurze Zeit – schließen Sie unbedingt immer Ihre Haustür ab. Verschließen Sie immer Fenster, Balkon- und Terrassentüren. Denken Sie daran: Gekippte Fenster sind offene Fenster! Lassen Sie bei kurzer Abwesenheit ein Licht an oder nutzen Sie Zeitschaltuhren. Verstecken Sie Ihren Schlüssel niemals draußen (beispielsweise unter der Fußmatte oder in einem Blumenkübel). Einbrecher finden jedes Versteck. Wenn Sie Ihren Schlüssel verlieren, wechseln Sie den Schließzylinder aus.
Achten Sie auf Fremde in der unmittelbaren Umgebung der Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück. Geben Sie Außenstehenden keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit, wie bspw. einen überquellenden Briefkasten. Die beste Sicherheit bietet der Nachbar: Wenn immer jemand ein offenes Auge hat und sich um Haus oder Wohnung kümmert, dann bietet das die größte Abschreckung und damit Sicherheit.

2

SICHERHEITSTECHNIK NACHRÜSTEN

Fenster und Türen mit sogenannten Pilzzapfen sichern. Diese lassen sich nicht aufhebeln. Und: Abschließbare Fenster- und Türgriffe einbauen lassen.

3

ALARMANLAGE EINBAUEN

Alarmanlagen verhindern zwar nicht grundsätzlich einen Einbruch, sie erhöhen aber durch ihre Meldewirkung das Risiko für Einbrecher, entdeckt zu werden. Wichtig ist vor allem auch, dass eine Alarmanlage fachgerecht installiert und instand gehalten wird. Peter Kraus von Kraus Elektro aus Vaterstetten ist in unserer Umgebung einer von wenigen Vollprofis auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik.

Peter Kraus

Einbruchmeldeanlagen (EMA) bieten einen besonderen Schutz. Zudem verhindert die Alarmanlage die Gefahr, beim nach Hause kommen einem Einbrecher in die Arme zu laufen.

Am besten ist es, die mechanische Sicherungstechnik mit der elektronischen Überwachung sinnvoll zu kombinieren. Grundsätzlich sollte die EMA so erweitert werden, dass auch ein Überfallalarm ausgelöst werden kann.

Bei der Überwachung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen die Fallenüberwachung, bei der bestimmte Bereiche durch Bewegungsmelder überwacht werden. Zum anderen die Außenhautüberwachung.

Welche Überwachungsart für Sie geeignet ist, klären Sie am besten in einem Beratungsgespräch. Auch um Fehlalarme möglichst auszuschließen. Denn dadurch verliert Ihre Alarmanlage an „Glaubwürdigkeit".

Ausführliche und unverbindliche Informationen:
Peter Kraus Elektro- und Sicherheitstechnik
im ModulAtrium, Föhrenweg 1, 85591 Vaterstetten
Telefon (08106) 999 31 0, info@kraus-elektro.de

4

POLIZEI ALARMIEREN

In der Regel fahren die Täter hier bei uns durch die Wohngegenden und suchen sich spontan Objekte, bei denen sie leichtes Spiel haben. Aufmerksame Zeugen helfen der Polizei, Verdächtige zu schnappen. „Wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt, lieber einmal zu viel als einmal zu wenig anrufen", rät die Polizeiinspektion Poing, die unter anderem für das Gemeindegebiet Vaterstetten zuständig ist.

Michael Kundler

WAS SIE ZU IHREM **VERSICHERUNGSSCHUTZ** WISSEN SOLLTEN

Nach einem Einbruch ist es ein kleiner Trost, wenn wenigstens die Versicherung bezahlt. Schäden an der Tür oder dem Fenster, durch die der Einbrecher ins Haus oder die Wohnung kam, sind bei manchen Wohngebäudeversicherungen des Eigentümers und einigen Hausratversicherungen mit abgedeckt, manchmal aber auch nicht. Bei Mehrfamilienhäusern deckt die Wohngebäudeversicherung allenfalls die Schäden an der Haustür, nicht aber an der Wohnungstür. Dafür zahlt oft die Hausratversicherung.

Gestohlene oder beschädigte Gegenstände und bis zu einem Höchstwert auch Bargeld ersetzt aber auf jeden Fall die Hausratversicherung. Doch damit die Versicherung bei Einbruch auch wirklich zahlt, ist einiges zu beachten. Erste Pflicht: Es muss nachgewiesen werden, dass die geklauten Sachen überhaupt besessen wurden. „Die Versicherten sollten insbesondere teure Gegenstände fotografieren und Kaufbelege aufheben“, empfiehlt Michael Kundler, Versicherungsexperte aus Baldham. Nicht selten empfehlen sich auch besondere Sicherungsmaßnahmen, etwa Alarmanlagen. Bei hohen Versicherungssummen sind sie unumgänglich.

Übrigens sollte Kundlers Worten zufolge die Versicherungssumme nicht zu niedrig angesetzt werden, nur um Prämien zu sparen. Denn sind die Gegenstände in der Wohnung mehr wert als angegeben („Unterversicherung“), wird der Schadensersatz gekürzt.

Grundsätzlich ist einer der häufigsten Irrtümmer: „Ich bin ja versichert“. Sich auf seinen vermeintlichen Versicherungsschutz zu verlassen, kann verhängnisvoll sein, so steht es auch in allen Ratgebern der Polizei zu diesem Thema.

Informationen und Beratung:
Kundler Assekuranz Agentur e.K.
Stadlerstraße 25, 85540 Haar
Telefon (089) 45 69 78 0
info.agentur-kundler@allianz.de
www.kundler-allianz.de

MARKUS MENDE: RÜCKZUG NACH 18 JAHREN ALS LEITER DER FEUERWEHR HARTHAUSEN

HÖCHSTER RESPEKT UND ANERKENNUNG

Ein bisschen Wehmut war schon zu spüren, als Kommandant Markus Mende verkündete, dass er sich nicht mehr zur Wahl stellen werde. Seine Dienstzeit als Leiter der Feuerwehr Harthausen endet am 31. Oktober.

Er habe sein Amt sehr gerne ausgeübt, doch jetzt möchte er dieses Jüngeren überlassen. Dabei ist Mende erst 48 Jahre alt. Der Abschied fällt ihm schwer. Doch die Wehr sei gut aufgestellt, so dass er keine Angst habe, das Führungsamt zu übergeben. Bei dieser Mitteilung kam der sonst so wortgewandte Kommandant ins Stocken. Ein Blick zurück.

Der gelernte Kfz-Mechaniker war vor 2001, seinem Amtsantritt als Kommandant, bereits Stellvertreter – damals der Jüngste im Landkreis. Sein Bestreben war es immer, den Gemeindehaushalt nicht zu strapazieren und nur notwendiges Gerät kostengünstig zu beschaffen. Unter seiner Leitung wurden fünf Fahrzeuge angeschafft. Auch beim Bau des Feuerwehrgerätehauses hat Mende seine Spuren hinterlassen. Dies durchzusetzen, war nicht so einfach. Gab es doch wegen

MEDITERRANE SPEZIALITÄTEN
IN GEMÜTLICHEM AMBIENTE

Burgstraße 21 . 85604 Pöring / Zorneding . 08106 / 37 99 213 . www.trattoria-limone.de

FESTE FEIERN

JEDES FEST UND JEDER ANLASS SIND ETWAS GANZ BESONDERES! DER FESTSAAL IM LIMONE BILDET EINEN FEIERLICHEN RAHMEN UND EINE EINZIGARTIGE BÜHNE FÜR EINMALIGE MOMENTE!

der Größe bei einigen Gemeindevertretern Gegenstimmen. Er möchte in diesem Zusammenhang aber auch den damaligen Vorstand Ralf Wagner loben, der bei diesem Bau viel Arbeit investiert hat. Erfreulicherweise konnte die Bausumme von 2,65 Millionen Euro eingehalten werden.

Mit einer anderen Feuerwehr wollte er 2006 eine gemeinsame „First Responder"-Einheit gründen. Diese Feuerwehr hielt es aber nicht für erforderlich, so dass Harthausen im Februar 2006 selbst eine First Responder Einheit aufstellte. Dass es auch in unserem Landkreis trotz der guten ärztlichen Versorgung notwendig ist, zeigen die Einsatzzahlen. Seit Gründung bis heute wurde der First Responder 1.242 Mal alarmiert. Er ist in der Regel vor Eintreffen der anderen Rettungsdienste vor Ort und kann sofort mit den lebensrettenden Maßnahmen beginnen. Auch der Kauf des Reanimationsgeräts hat sich amortisiert und wird oft erfolgreich eingesetzt.
Unter Mende nahmen auch die Aus- und Weiterbildung sowie der Mitgliedstand zu. Auch Frauen werden jetzt in die Feuerwehr aufgenommen. Der Frauenanteil beträgt mittlerweile 14 Prozent.

IN SEINER AMTSZEIT HAT MENDE NUR EINEN EINZIGEN EINSATZ ABGELEHNT: ALS UM 23.30 UHR EIN ANRUF KAM, DASS EINE LIBELLE IM SCHLAFZIMMER SEI UND EIN EHEPAAR BEIM SCHLAF STÖRE.

Schwere Einsätze hat er in seiner Amtszeit erlebt, wobei Verkehrsunfälle einen großen Anteil haben. Der Schwierigste war ein Verkehrsunfall mit vier Todesopfern. Vor allem Unfälle, in die Freunde oder Bekannte verwickelt sind, gehen ganz besonders an die Nieren und belasten stärker. Man sei kein Weichei, wenn bei Bedarf psychologische Hilfe in Anspruch genommen wird. Auch zwei Großbrände im Ort zählt Mende zu den schwierigen Einsätzen. Durch seine Intervention hat der Landkreis übrigens jüngst beschlossen, die gefährliche Kreuzung beim Forstwirt zu entschärfen.

Stolz mache ihn, dass der Stellenwert der Feuerwehr Harthausen im Ort und auch in der Gemeinde gestiegen sei. Dies könne man besonders bei Veranstaltungen erleben: Wenn die Feuerwehr ruft, kommen die Bürger.
„Das Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr ist nicht Arbeit, die nicht bezahlt wird, sondern Arbeit, die nicht bezahlt werden kann", sagt Markus Mende und er muss es wissen.

„Markus Mende gebührt höchster Respekt und Anerkennung für sein langjähriges Engagement an vorderster Front bei der Harthauser Feuerwehr. Ein Amt, das er so lange zuverlässig und voller Herzblut ausgeübt hat. Diese Leistung kann man gar nicht hoch genug würdigen", so Grasbrunns Bürgermeister Klaus Korneder. Dem können wir uns nur anschließen.

DINGE MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Ob Aquarelle, Acryl- oder Ölbilder, Tuschzeichnungen oder Werke mit Bleistift angefertigt – alles ist erlaubt, wenn sich „Der Farbkreis“ Vaterstetten zum gemeinsamen Malen im Haus von Dr. Bayerlein trifft und dort wunderbare Gemälde entstehen lässt. Bei der alljährlichen Herbstausstellung kann man sich demnächst wieder davon überzeugen.

TEXT CATRIN GUNTERSDORFER

von Renate Riedl

Das Vaterstettener Rathaus.
Ein Gruppenbild der Farbkreis-Mitglieder.

„Das ist ein so schönes Hobby, das einen nicht mehr loslässt“, schwärmt Marianne Schneider mit einem strahlenden Lächeln, wenn sie über ihre Leidenschaft, das Malen, erzählt. „Man sieht Dinge mit ganz anderen Augen- viel intensiver und aus einem anderen Blickwinkel, wenn man malt.“

Bereits seit 2015 ist sie Teil des „Farbkreises“, der im April 1998 mit insgesamt 18 Mitgliedern, vorwiegend Hobbymalern aus Vaterstetten und Umgebung, ins Leben gerufen wurde. Seit über 20 Jahren trifft man sich nun schon regelmäßig einmal im Monat im Dachgeschoss des Dr.-Bayerlein- Hauses, wo dem Verein ein eigenes Atelier zur Verfügung steht.

„Anfangs haben wir viel draußen gemalt, was natürlich oft seine Tücken hatte!“, erinnert sich Marianne Schneider an verregnete Tage und sich schnell ändernde Lichtverhältnisse. Auch lag es nicht allen Farbkreis-Mitgliedern, in der Öffentlichkeit, sozusagen vor Publikum, zu malen. Marianne Schneider greift schon seit ihrer Kindheit gerne zum Pinsel und konnte mit ihren Werken damals auch Preise gewinnen. „Es ist nicht jedermanns Sache, am Stachus zu sitzen und zu malen, wenn einem plötzlich jemand über die Schulter schaut! Ich muss im Rücken immer eine Deckung haben“, ergänzt Traudi Schmeling, die sich ebenfalls schon zur Schulzeit für die Malerei begeistern konnte. „Ich habe immer gerne Figuren gezeichnet. Meine Mitschüler kamen oft auf mich zu, wenn es im Kunstunterricht ans Malen von Menschen ging!“

Die nötige „Rückendeckung“ beim Malen

bietet den Farbkreis-Künstlern seit vielen Jahren ein Atelier im Dr.-Bayerlein-Haus, das der ehemalige Arzt und Mäzen, der Gruppe zur Verfügung stellt. Wunderbar lichtdurchflutete Räume, so wie Künstler es sich wünschen. „Hier profitieren wir bei unseren Maltreffen voneinander, übernehmen Ideen, tauschen uns aus und geben uns gegenseitig Anregungen. Aber natürlich darf sich bei uns jeder frei entfalten und so malen, wie er es sich vorstellt“, erklärt Traudi Schmeling, die seit Gründungstagen Mitglied im „Farbkreis“ ist.

„Die Gruppe muss harmonisch sein, das ist uns sehr wichtig. Falls es mal Unstimmigkeiten gibt, diskutierten wir das gleich aus!“, so die Künstlerin und lacht. „Schließlich, treffen wir uns auch oft privat und feiern viel und gerne!“ So wird von Nikolausbesuchen, Gartenfesten und Geburtstagsfeiern berichtet, zu denen sich die derzeit 13 Mitglieder gerne zusammenfinden. Trotzdem eint sie alle natürlich in erster Linie ihre Liebe zur Kunst.

Der Anfangsidee, gemeinsam zu malen, Erfahrungen auszutauschen und sich zusammen weiterzubilden, folgte schnell der Wunsch, auch der Öffentlichkeit die entstandenen Bilder zu präsentieren und eine Ausstellung auf die Beine zu stellen. An Werken mangelt es dabei wahrlich nicht. „Wir sind alle sehr aktiv und produktiv beim Malen und das nun schon seit über zwei Jahrzehnten“, so Marianne Schneider.

Im November 1998 konnte die erste Ausstellung im Saal der Pfarrei Maria Königin in Baldham organisiert werden und darauf folgte jedes Jahr eine weitere in der Gemeinde und auch im Umkreis von München. Im Juni 2000 schafften es einige

CHRISTINE EIGLMAIER
ANNEMARIE ENGELHARD
URSULA GEYWITZ
GERDA HINDERBERGER
RENATE HIRSCHBICHLER
JARCO MOLDOVAN
MARTINA PLOTE
RENATE RIEDL
TRAUDI SCHMELING
MARIANNE SCHNEIDER
LORE SCHREIBER
ALFONS SCHÜRRER
ELFIE WILKA

DIE 13 FARBKREIS-MITGLIEDER

Gemälde sogar ins Ausland. „Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Allauch ist ein Teil der Gruppe zum ersten Mal in die Provence nach Frankreich gereist um dort unsere Bilder zu präsentieren“, erinnert sich Traudi Schmeling. „Dabei haben wir festgestellt, dass auch die Malerei ihren Teil zur Völkerverständigung beitragen kann.“

Wenn sich der Farbkreis ein Mal im Monat trifft, wird auch hin und wieder ein ausgewählter Künstler dazu eingeladen, der den Farbkreis-Mitgliedern Vorschläge und Tipps für ihre nächsten Werken gibt. Aber auch ein Aktmodell bereichert hin und wieder die Treffs. „Einmal hat uns das Model leider versetzt. Da haben wir uns dann selbst gegenseitig gemalt – natürlich angezogen und nicht nackig!“ schmunzelt Traudi Schmeling, als sie begeistert von früheren Malaktionen im Atelier berichtet. „Meist beschränken wir uns aber auf das Malen von Obst, Gemüse oder andere Stillleben.“

Auch in diesem Jahr werden wieder von jedem Mitglied vier oder fünf Bilder, die in den vergangenen 12 Monaten entstanden sind, bei einer Herbstausstellung präsentiert. „Eigentlich kann man sagen, dass wir unsere Jahreswerke bei den Ausstellungen der Öffentlichkeit zeigen. Sozusagen einen Querschnitt durch die Werke, die im vergangenen Jahr entstanden sind“ erklärt Marianne Schneider die Bildauswahl für die Jahresausstellung. Für diese kehrt man 2019 wieder zu den Ursprungswurzeln, in den Pfarrsaal Maria Königin, zurück.

„Der „Farbkreis“ wünscht sich mit seinen Bildern noch lange Zeit die Ausstellungsbesucher zu erfreuen und vielleicht an den einen oder anderen die Freude an der Malerei weitergeben zu können.

DIE FARBKREIS-JAHRESAUSSTELLUNG FINDET VOM 29. NOVEMBER BIS EINSCHLIESSLICH 1. DEZEMBER IM PFARRSAAL MARIA KÖNIGIN IN BALDHAM STATT.

von Marianne Schneider

OH HAPPY DAY: BALDHAMER **DON CAMILLO CHOR** FEIERT JUBILÄUM

Ein Viertel Jahrhundert ist es her, dass Philipp Bernhard aus seinem Freundeskreis ein singfähiges Ensemble zusammenstellte, um einen Jugendgottesdienst in der Baldhamer Pfarrei Maria Königin zu gestalten. So wurde der don camillo chor geboren – und nahm Kirchenbesucher mit Gospels wie „Oh Happy Day“ sowie „SisterAct“-Klassikern wie „Hail Holy Queen“ jäh für sich ein. Inzwischen hat sich aus dem einstigen Kirchensingkreis ein deutschlandweit beachteter und preisgekrönter Jazzchor entwickelt.

Zu seinem 25. Geburtstag lädt das Ensemble am 10. November zum großen Jubiläumskonzert ins Theater Leo17. Unter dem Motto „Back to the 90ies“ erwartet die Zuschauer in gewohnter A-capella-Manier eine facettenreiche Zeitreise in das Gründungsjahrzehnt des Chors. Dabei werden einige Platten aus verstaubten Kisten vom Dachboden geholt und Jugenderinnerungen geweckt. Der Großteil der Arrangements in diesem Repertoire wurde exklusiv für den Chor geschrieben – u.a. von aktuellen und ehemaligen Chorleitern und -sängern. Ebenso wurde die gesamte Inszenierung dieser 90er-Show aus den eigenen Reihen heraus erdacht und umgesetzt.

10. November um 19 Uhr im Münchner Theater LEO17, Leopoldstraße 17 Tickets:22 Euro (ermäßigt: 15 Euro) unter www.doncamillochor.de, bei München Ticket (zzgl. VVK-Gebühr) sowie unter Telefon (089) 4161 6964.

10 JAHRE SCHNITTPUNKT IN VATERSTETTEN

IMMER WIEDER NEUES ENTDECKEN

„Ich erinnere mich an die Eröffnung, als wäre es gestern gewesen – dieses unbeschreibliche Gefühl, am ersten Morgen die Tür zum eigenen Salon aufzusperren." Mittlerweile sind 10 Jahre vergangen und eine wunderschöne, aufregende Zeit liegt hinter Susanne Westenberger und ihrem Schnittpunkt-Team. Ein Rückblick.

Gerne denkt die Vaterstettenerin an den 17. November 2009 zurück. Den Tag, an dem sie nach 21 Jahren als angestellte Friseurin den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Ausgerechnet sie, die das Risiko so sehr scheut. Doch ihr Mann habe sie immer wieder darin bestärkt ihren eigenen Salon aufzumachen, erzählt uns Susanne Westenberger. Und bis heute gab es noch keinen einzigen Tag, an dem sie ihre Entscheidung bereut hätte. Ganz im Gegenteil.

Sich locker machen. Die Augen schließen. Alles vergessen. Nur noch nach vorne schauen. Den ganzen Mut zusammennehmen. An sich selbst glauben. Techniken beherrschen. Fähigkeiten entwickeln. Dazulernen. Eine eigene Vision finden. Das sind die Schritte auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Und mit dem Start heißt es dann: Die Vision nicht verlieren. Hart arbeiten. Zögern. Innehalten. Weitermachen. Einen eigenen Rhythmus finden. Jeden Tag neu beginnen und immer wieder Neues dazulernen.

Natürlich hat es in den vergangenen Jahren auch schwierige Zeiten gegeben. Etwa der Umzug des Salons in die Fasanenstraße 22, dann gleich ein großer Wasserschaden, der kurzzeitige Umzug in einen Container, aber auch der Weggang langjähriger und verdienter Mitarbeiter. Mutterschutz, Neuorientierung, Wegzug – es gibt viele Gründe, die allesamt nachvollziehbar sind. Dennoch: „Im ersten Moment meint man immer: Oh Gott, was für eine Katastrophe! Aber die Welt dreht sich weiter." Wenn auch mit etwas weniger Mitarbeitern. Das Thema betrifft aber längst alle, Handwerker wie Dienstleister oder Einzelhändler gleichermaßen. Und die Schnittpunkt-Chefin ist noch in der äußerst komfortablen Situation, dass sie von ihrem Sohn, dem angehenden Friseur-Meister Marvin, leidenschaftlich unterstützt wird.

In vierter Generation hat sich die Familie Schnitt, Farbe, Styling und Farb-Highlights verschrieben. Schon Susannes Oma leitete erfolgreich einen eigenen, großen Salon in München, ihre Mutter war Friseurin in Vaterstetten. „Auch ich wollte nie etwas anderes machen", sagt Susanne Westenberger. „Und es freut mich wirklich sehr, dass Marvin in die Fußstapfen getreten ist – ohne ihn dazu gezwungen zu haben."

Susanne Westenberger ist ein Familienmensch, auch deshalb steht bei Schnittpunkt der Mensch im Mittelpunkt. Ob es die ältere Kundin ist, die sich jeden Freitag auf ihren Termin freut, weil sie einfach das Gespräch gerne hat. Oder Kunden, die nur mal so ein Frühstück für das Team vorbeibringen – Susanne Westenberger macht das alles sehr glücklich, weil es zeigt, dass nicht nur die Kompetenz passt, sondern sich die Kunden vor allem wohlfühlen. Das ist ihr besonders wichtig.

„Genauso wie ich mir das am Tag der Eröffnung gewünscht habe, so ist es gekommen. Und natürlich hätte das auch in die Hose gehen können", sagt Susanne Westenberger am Ende unseres Gesprächs. Und, dass sie sich unbedingt bedanken möchte. Bei ihren vielen Kunden, die sie teilweise schon seit ihrer Gründung begleiten, aber auch bei ihren engagierten Mitarbeitern. Denn: „10 Jahre Schnittpunkt ist nicht mein Verdienst, sondern eine Teamleistung. Wir geben jeden Tag 100 Prozent und arbeiten mit viel Engagement, Leidenschaft, Herzlichkeit und Fachkompetenz daran, unseren Kunden ein einzigartiges Erlebnis zu bescheren." Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen auch weiterhin viel Erfolg.

SCHNITTPUNKT . FASANENSTRASSE 22 . 85591 VATERSTETTEN
TEL (08106) 30 700 96 . SCHNITTPUNKT-VATERSTETTEN.DE
Di-Mi 10 - 20 Uhr . Do-Fr 8 - 18 Uhr

NEU!
HUBRAUM
TELEFON
08091 / 56 56 -70
WWW.HUBRAUM-GMBH.DE

PROFESSIONELLE FAHRZEUGEINLAGERUNG: „HUBRAUM“ IN KIRCHSEEON

EIN PLÄTZCHEN FÜRS SCHÄTZCHEN

Ganz gleich ob Klassiker, Youngtimer, Cabriolet, Sportwagen oder ein anderes Schmuckstück, das Sie für einen gewissen Zeitraum abstellen möchten – die nagelneue Fahrzeug-Einlagerungshalle Hubraum in Kirchseeon bietet Ihnen die perfekte Möglichkeit, ein oder mehrere Fahrzeuge an einem sicheren und staubfreien Ort mit konstantem Raumklima ganz in Ihrer Nähe unterzubringen.
Weitere Serviceleistungen der Fahrzeug-Profis sorgen dafür, dass Sie einfach einsteigen und los fahren können – ohne sich Gedanken über leere Batterien, platte Reifen, verstaubten Lack, Rost und sonstige technische Problemen machen zu müssen. Vorhang auf für den Hubraum.

RSB HUBRAUM GMBH
WESTRING 2
85614 KIRCHSEEON-EGLHARTING
TELEFON (08091) 5656-70
INFO@HUBRAUM-GMBH.DE
WWW.HUBRAUM-GMBH.DE

BESTE BEDINGUNGEN

Sauber, trocken und staubarm, eine konstante Temperatur und kontrollierte Luftfeuchtigkeit, waagrechte Stellflächen mit versiegelter Oberfläche und höchste Sicherheits- und Brandschutzstandards – das ist der neue Hubraum ganz in Ihrer Nähe. Zudem kann die Halle mit Platz für rund 80 Fahrzeuge nicht eingesehen und nur gemeinsam mit einem geschulten Mitarbeiter betreten werden. Im Hubraum müssen Sie sich außerdem keine Gedanken über leere Batterien, platte Reifen und sonstige technische Probleme machen. Kurzum: Hier ist Ihre Wertanlage in den besten Händen und jederzeit einsatzbereit.

LIEBE ZUM DETAIL

Der Hubraum hat eine eigene Sicherheitsanlage mit Live-Schaltung an die Alarmzentrale in Ton und Bild. Eine moderne Kamera-Überwachung ermöglicht Ihnen zudem als Fahrzeugbesitzer jederzeit einen individuellen Blick auf Ihr Fahrzeug. Für andere gibt es natürlich nichts zu sehen, Diskretion wird im Hubraum besonders groß geschrieben.
Und wann immer Sie Ihr Fahrzeug in Empfang nehmen möchten, ist es nicht nur sofort einsatzbereit, es erstrahlt auch in besten Licht. Dazu wurde extra ein eigener Lounge-Bereich geschaffen, in dem sich Ihr kostbares Stück auf das Wiedersehen mit Ihnen freut.

GRENZENLOSER SERVICE

Oldtimer und Luxusfahrzeuge sind wie gute Weine. Sie brauchen viel Zeit um zu reifen und bei falscher Behandlung können sie verderben. Damit Ihr Fahrzeug von Jahr zu Jahr reift und in seinem Wert wächst, bedarf es fachmännischer Pflege. Das können Sie haben. Genauso wie Restaurierung Reparatur, Lackierarbeiten, Ersatzteilbeschaffung, Smart-Repair, Polster- und Verdeck-Instandsetzungen, Fahrzeugüberführungen oder einen professionellen Transport Ihres Wagens an den Urlaubsort, die Rennstrecke oder eine Ausstellung.
Bei den Profis und Enthusiasten von Hubraum bleiben defintiv keine Wünsche offen.

Hätten Sie es gewusst?

www.bistrickmedia.de

»Aus Erdnüssen kann man Dynamit herstellen«

In der Küche macht uns keiner was vor.
Ihr Experten-Team von **Dreier**Küchen.

3er Küchen

Hans-Pinsel-Str. 1
85540 München/Haar
Tel: 089 / 456 038 0
www.3er.de

Raith Ofenbau GmbH
Öfen - Kamine

Schlehdornweg 8 • Baldham • Tel. 08106 / 99 78 76

DAS RÄT DER STEUEREXPERTE
CHRISTIAN R. WIESTER

ASPEKTE DER NACHFOLGEPLANUNG

Nachfolgeplanungen bei vermögenden Mandanten sind komplex. Ganz zu Beginn der Planungen ist zu schauen, was der Erblasser möchte und vor allem ist zu verstehen, warum er etwas möchte. Soll z. B. das Unternehmen auf den ältesten Sohn übergehen, weil „man das so macht“ oder weil der Sohn wirklich für die Unternehmensnachfolge geeignet ist? Möchte der Sohn selber denn auch das Unternehmen leiten? Oder wäre nicht doch die Tochter mehr daran interessiert?

Christian R. Wiester
Steuerberater und Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung

Wenn man all die Wünsche erkannt hat und im besten Fall Erben und Erblasser eine gemeinsame Linie gefunden haben, müssen noch die rechtlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Können z. B. Anteile an einer Gesellschaft innerhalb der Familie weitergegeben werden oder sagt der Gesellschaftsvertrag etwas anderes? Wie kann eine Gestaltung aussehen, wenn auch die Enkelkinder bedacht werden sollen? Soll eine Stiftung gegründet werden?

Vergessen werden sollten dabei auch nicht die steuerlichen Überlegungen. Sind mögliche Erbgestaltungen auch unter steuerlichen Gesichtspunkten sinnvoll oder gäbe es bessere Lösungen? Natürlich sind dies nicht alles getrennte Schritte – das wäre ja fast zu einfach. Vielmehr hängen alle Schritte zusammen, wenn auch mit unterschiedlichen Gewichtungen je nach Zeitpunkt.

Wir sind eine Beratungskanzlei, spezialisiert auf die Übertragung von werthaltigen Gütern. Bei uns bekommen Sie eine Beratung aus einem Guss, durch Steuerberater, Fachanwälte und Unternehmensberater. Alles wird von uns vorbereitet, damit Sie Ihr Lebenswerk mit gutem Wissen und Gewissen, vorrangig noch zu Lebzeiten, an Ihre Nachfolger weiter reichen können.

Neu bei uns im Team ist Dr. Michael Waxenberger, Fachanwalt für Erb- und Familienrecht.

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

WIESTER STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT MBH
Am Hochacker 2-4
85630 Grasbrunn
Telefon (089) 437 462-0
Telefax (089) 437 462-20
info@wiester.de
www.wiester.de

Fachberater Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

NEUFARNER Weihnachtsmarkt

IM HOTEL GUTSGASTHOF STANGL

FREITAG
22.11.2019
SAMSTAG
23.11.2019
SONNTAG
24.11.2019

Alm-Wirtschaft

FREITAG 22.11.2019

17-22 UHR
SCHWEIZER FONDUE

17-24 UHR
APRES SKI
& HÜTTENZAUBER

NEUFARN „HOID ZAMM“

VORSCHAU: WISSEN WAS LOS IST IM STANGL

Fr 18.10., Sa 19.10., So 20.10.2019
KIRCHWEIH Gans & Ente

So 03.11.2019 / Allerheiligen
09-12 Uhr LANGSCHLÄFER FERIEN-FRÜHSTÜCK

Fr 08.11. – Mo 11.11.2019 Martini-Wochenende
Martini-Ganserl-Essen

So 10.11.2019
10-15 Uhr FRÄULEIN-FLOHMARKT

Fr 06.12., Sa 07.12., So 08.12.2019
GANSPASCHEN

19. NEUFARNER WEIHNACHTSMARKT

SAMSTAG 23.11.2019
von 16-24 Uhr
Auftakt zum Weihnachtsmarkt
Perchten & WINTER-GAUDI

SONNTAG 24.11.2019
von 12-20 Uhr
Sa. + So. gestiftet für
viele soziale PROJEKTE

HOTEL-GUTSGASTHOF Stangl

HOTEL-GUTSGASTHOF STANGL
Bärbel Fauth-Stangl & Ludwig Fauth

Münchener Straße 1
85646 Neufarn/Vaterstetten
Fon +49 (0) 89 90 50 10
www.hotel-stangl.de

Es sind genügend Parkplätze vorhanden.
Bitte folgen Sie den Anweisungen.

FÜR DIE VERANSTALTUNGEN IM STANGL
EMPFEHLEN WIR EINE
RECHTZEITIGE RESERVIERUNG

MEIN HUNDELEBEN

Es geschehen noch Zeichen und Wunder: Es gibt doch tatsächlich etwas, das unseren Labrador in einen Zustand der Zurückhaltung, ich möchte es fast Demut nennen, versetzen kann. Zumindest vorübergehend. Alles, was es dafür braucht, ist ein Koffer, der drohend in den Wohnungsflur gerollt wird. Schon kurz darauf folgt ein Schauspiel der besonderen Art – Elvis trottet unmittelbar in sein Körbchen, wo er dann bis auf Weiteres ohne einen Mucks und mit stoisch-leidendem Ausdruck verharrt. Ich ahne, was in seinem Erbsenhirn vorgeht: „Wenn ich mich jetzt unauffällig verhalte, kann mir nichts passieren". Diesmal soll es für ihn aber ganz anders kommen – doch das ahnte der fellige Fürst zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Er durfte nämlich mit auf die große Fahrt! Elvis, zum ersten Mal am Meer.

TEXT EVA BISTRICK

Ich würde lügen, wenn ich behaupte, dass es eine einhellige Entscheidung war, den Hund in den Urlaub mitzunehmen. Da es aber anscheinend unmöglich ist, Elvis irgendwo in Vaterstetten/Umgebung für ein paar Tage unterzubringen (was ich vermutlich dieser Kolumne zu verdanken habe), blieb uns nichts anderes übrig. Und letztlich ist es ja auch schön für ein Tier, wenn es ganz nah bei seinen Menschen sein darf. Ich für meinen Teil hätte mir allerdings durchaus etwas weniger Nähe vorstellen können … zumal Elvis im Urlaub gelernt hat, Türen zu öffnen.

Weil wir den Benimm unseres Hundes recht realistisch einzuschätzen vermögen, hatten wir uns ein hundefreundliches Urlaubsland mit ebensolchen Unterkünften herausgesucht, wo – so hofften wir – selbst ein Krawall-Kaliber wie Elvis nicht über die Maßen auffallen sollte. Unseren ersten Ausflug an den Strand machten wir dennoch wohlweislich in der Dämmerung. Schließlich wussten wir nicht, wie der Hund auf Sand, Salzwasser und Wellengang reagieren würde, also galt es, Zeugen (und Opfer) zu minimieren.

Nun, Elvis reagierte nicht, er über-reagierte schlechthin und pinkelte erstmal in die Fluten, bevor er übermütig nach den Wellen schnappte und das Salzwasser kurz darauf wenig standesgemäß wieder von sich gab. Die Löcher, die er dann im Sand grub, reichten gefühlt bis zum Mittelpunkt der Erde, und danach sah er aus wie ein panierter Seeotter. Ganz abgesehen von den friedlich plantschenden Kindern in der Brandung, die dieser panierte Seeotter pflichtbewusst aus dem Wasser retten wollte. Wohlgemerkt, mussten und wollten die gar nicht gerettet werden – außer letztlich vor Elvis. Ich muss trotz allem anerkennen, wie toll dieser Hund sogar mit Ballast schwimmen kann.

Sobald Elvis einen Hund oder einen fliegenden Ball, oder, am allerschlimmsten, einen Hund MIT Ball entdeckte, legte er seinen

ur-eigenen Rallye-Gang ein und peste wie von der Tarantel gestochen los, dass der Sand nur so flog. Es ist eine nicht ganz angenehme Angelegenheit, wenn einem eine sandig-nasse Schleppleine binnen Sekunden gleich meterweise durch die die Hände rinnt. Ich hatte die Wahl: Verbrennungen ersten oder Peinlichkeiten dritten Grades. Ich entschied mich für meine Hände und gegen jegliche Möglichkeit, vor Ort noch irgendeinen freundschaftlichen Anschluss zu finden.

Elvis raste also durchs Dunkel, ich sah nur sein grünes Leuchthalsband, das klabauterartig auf- und ab hüpfte. Nun gut, immerhin hatten wir ihn noch im Blick und konnten ihn im Zweifel wiederfinden und abrufen. Von wegen! Just in diesem Moment gab das Halsband auch noch sang- und klanglos den Geist auf. Wir sahen also gar nichts mehr. Dafür hörten wir einiges. Vornehmlich hysterische Schreckensschreie. Ein bisschen klang das wie auf dem Oktoberfest, wenn man an der Achterbahn vorbeigeht. Vermutlich haben die vielen kleinen Grüppchen anderer Strandbesucher im Dunkeln alles erwartet, nur keinen sandig-nassen Fellterminator, der ungelenk auf ihr Handtuch springt, sich wie irre schüttelt, Getränke umreißt und freudig jedes Stück Haut ableckt, das nicht von Kleidung bedeckt ist. An dieser Stelle muss ich anmerken, dass direkt neben diesem Strandstück auch der FKK-Bereich angesiedelt war. Braucht es da noch mehr Worte?

Am nächsten Morgen tarnte ich mich auf dem Weg zum Bäcker sicherheitshalber mit Hut und Sonnenbrille. Besser wäre es gewesen, ich hätte Elvis irgendwie verkleiden können. Notgedrungen band ich ihn dann in einer stillen Ecke vor dem Geschäft fest, wo ich ihn halbwegs im Blick hatte. Ich hätte mich besser gefühlt, wenn ich ein Schild mit der Aufschrift „Nicht ansprechen – nicht ansehen – nicht loben" gehabt hätte. (Merken: für den nächsten Urlaub basteln). Aber so beruhigte ich mich, dass schon alle Stricke reißen müssten, damit sich irgend jemand überhaupt in diese Ecke verläuft.

Wie sollte es anders sein, es rissen alle Stricke. Während ich leicht gehetzt Baguette und Croissants einlud, hatte ich immer ein Auge auf Elvis. Nur ganz kurz nicht, als ich beim Rückweg quer durch die Reihen musste. Und, oh Schreck – kein Elvis mehr vor der Tür zu sehen! Seine Leine lag noch da, mitsamt Halsband. Schon wieder! Während ich panisch Richtung Kasse rannte, ließen mich vertraute Laute innehalten. Juchzen, hysterisches Kreischen, lautes Lachen und Schimpfen, nur eben auf Französisch. Himmel, das musste der Ausreißer sein! Eine Kehrtwende später fand ich Elvis wieder. Sehr freudig erregt. Vor der Fleisch- und Wursttheke, bettelnd, sich keiner Schuld bewusst. Eine Französin lobte ihn sogar noch dafür. Wie soll ich diesen Hund so jemals erzogen kriegen?

Das Ende vom Lied war, dass ich mich kleinlaut wieder heimwärts trollte, ohne Brille und ohne Hut, beides hatte ich in der Hektik an der Wursttheke vergessen. Ich verstand, dass es sowieso keinen Sinn mehr hatte, sich zu verstecken. Prompt wurden wir auf dem Heimweg mehrfach angesprochen. Zum ersten Mal in meinem Leben war ich froh über mein extrem eingerostetes Schul-Französisch.

LUXURIÖSES WOHNEN IN KIEFERSFELDEN

Diese herrliche Liegenschaft besticht mit einer liebevoll und hochwertig gestalteten Ausstattung. Beeindruckend sind die großen und modernen Wellnessbereiche, die ansprechende Außengestaltung und die offene Raumaufteilung. Treten Sie in dieses besondere Anwesen ein und genießen Sie die einzigartigen Eindrücke.

Die eindrucksvolle Luxus-Villa erfüllt durch die ruhige Lage in Verbindung mit herausragender Architektur die höchsten Ansprüche. Die ca. 492 m² große Wohnfläche bietet exklusivste Ausstattungen und eine atemberaubende Aussicht. Auf mehr als 3.200 m² Grundstücksfläche finden sich mehrere Terrassenflächen, Bergblicke, der Poolbereich, schöne Teiche und eindrucksvolle Gartengestaltungen.

Vom großzügigen Wohnbereich aus gelangt man in die stilsichere Vorküche und Küche mit modernen Geräten. Im oberen Geschoss befindet sich eine zum Verweilen einladende Galerie mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten sowie Zugang zu einer großen Dachterrasse. Von der Galerie aus gelangt man ebenfalls zu einer abgeschlossenen Einliegerwohnung mit Küche, Badezimmer, einer eigenen Dachterrasse und Balkon.

Überzeugen Sie sich selbst von den fein akzentuierten Stilelementen der erstklassigen Innenausstattung und natürlich von der außergewöhnlichen Architektur. Termine können nur mit Kapitalnachweis vereinbart werden. Wir bieten dieses Anwesen im Alleinauftrag zum Verkauf an und bitten um absolute Diskretion. Kaufpreis auf Anfrage*

Bedarfsausweis, gültig bis 10.07.2029, Energieeffizienzklasse: A+, Endenergiebedarf: 10,10 kWh/(m²*a), wesentlicher Energieträger: Strom-Mix / *zzgl. Provision 3,57% inkl. MwSt. des notariell beurkundeten Kaufpreises.

SIE WOLLEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

Seit Monaten erzielen Immobilien in München und Umgebung historische Höchstpreise. Hier sind mein Team und ich zuhause. Hier stehen wir an Ihrer Seite – wenn es darum geht, den Wert Ihrer Immobilie/Grundstück zu ermitteln. Wenn Sie den Verkauf gemeinsam mit einem Immobilienfachmann realisieren, werden Sie dabei einen Preis erzielen, den Sie selbst vielleicht gar nicht für möglich gehalten hätten.

Setzen Sie sich unverbindlich mit mir in Verbindung!
Dann finden wir Ihre ganz persönliche Lösung.

Johann Meier
Dipl. Betriebswirt und Geschäftsführer

Herzliche Einladung zum Vortrag:
Richtig Erben / Vererben von Immobilien
Donnerstag, 14.11., um 18.30 Uhr
Mit Rechtsanwalt Dr. Michael Waxenberger und Steuerberater Christian Wiester.
Um telefonische Voranmeldung wird gebeten!

living@remax.de · 089 / 45678 46-22 · www.remax-living.de
RE/MAX LIVING · MDV CONSULT GMBH · Wasserburger Landstraße 229 · D-81827 München

Zeig, was du kannst!
Mit echtschnellem Internet.

Schnell handeln: Unser Angebot für einen kostenfreien Glasfaserhaus-anschluss bleibt während der Auswer-tungsphase bestehen!

echtschnell

Vaterstetten wird echtschnell!
Glasfaser für Ihre Gemeinde.

0800 870 870 2

vaterstetten@ echtschnell.de

echtschnell.de/ vaterstetten

Endlich Glasfaser!
Jetzt Hausanschluss sichern

Auswerten, Zusammentragen, Gespräche führen: Die Vorvermarktungsphase für einen möglichen Glasfaserausbau ist vorbei und jetzt wird ausgewertet.

Das bedeutet, dass in den kommenden Wochen über den weiteren Projekt-verlauf entschieden wird. Und das soll nicht zu Ihrem Nachteil sein! Wäh-rend der Auswertungsphase bieten wir Ihnen zum letzten Mal die einmalige Chance, sich einen kostenfreien Hausanschluss zu sichern, indem Sie einen Vorvertrag über echtschnelles Internet abschließen.

Kein Risiko: Falls das Projekt nicht weiterverfolgt wird, ist der Vertrag ungültig und es entstehen keine Kosten für Sie.

Also worauf warten Sie noch? Informieren, Vertrag abschließen und sich auf das Internet der Zukunft freuen!